



Naturparkplan Naturpark Dümmer



Gefördert durch



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



Bezirksregierung
Detmold
Nordrhein-Westfalen



Naturparkplan Dümmer

Impressum

Auftraggeber



Naturpark Dümmer e.V.
Niedersachsenstr. 2
49356 Diepholz
Tel.: 05441/976-1274
mail@naturpark-duemmer.de
www.naturpark-duemmer.de

Auftragnehmer



KoRiS – Kommunikative Stadt- und
Regionalentwicklung
Bödekerstr. 11, 30161 Hannover
Tel.: 0511/590974-30
info@koris-hannover.de
www.koris-hannover.de
Dipl.-Ing. Dieter Frauenholz
M.A. Julian David
Prof. Dr.-Ing. Jörg Knieling M.A.

in Zusammenarbeit mit



Planungsgruppe Umwelt GbR
Stiftstr. 12, 30159 Hannover
Tel.: 0511/51949780
info@planungsgruppe-umwelt.de
www.plagrum.de
Dipl.-Ing. Dietrich Kraetzschmer
M.Sc. Anja Prochnow

Gefördert durch



Bezirksregierung
Detmold
Nordrhein-Westfalen



März 2018



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Abbildungsverzeichnis	3
Tabellenverzeichnis	3
Abkürzungsverzeichnis	4
1 Einführung	5
2 Bestandsanalyse und SWOT-Analyse	8
2.1 Natürliche Grundlage - Umweltsituation.....	8
2.1.1 Naturräumliche Gliederung.....	8
2.1.2 Schutzgebiete.....	9
2.1.3 Boden und Wasser.....	9
2.1.4 Klima und Luft.....	10
2.1.5 Klimaschutz.....	11
2.1.6 Flora und Fauna.....	12
2.1.7 Zusammenfassende SWOT-Darstellung.....	13
2.2 Flächennutzung, Verkehr und Wirtschaft.....	14
2.2.1 Flächennutzung.....	14
2.2.2 Siedlungsstruktur.....	14
2.2.3 Verkehrsanbindung.....	15
2.2.4 Wirtschaftsstruktur.....	16
2.2.5 Zusammenfassende SWOT-Darstellung.....	17
2.3 Tourismus und Erholung.....	18
2.3.1 Touristische Infrastruktur.....	18
2.3.2 Veranstaltungen.....	20
2.3.3 Zusammenfassende SWOT-Darstellung.....	21
2.4 Interkommunale Zusammenarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung.....	22
2.4.1 Interkommunale Zusammenarbeit.....	22
2.4.2 Öffentlichkeitsarbeit.....	25
2.4.3 Umweltbildung.....	26
2.4.4 Zusammenfassende SWOT-Darstellung.....	27
3 Grundlagen	28
3.1 Gesetzliche Grundlagen.....	28
3.2 Planerische Grundlagen.....	30
3.3 Regionale Konzepte.....	32
4 Entwicklungsstrategie	32
4.1 Grundlage und Struktur der Entwicklungsstrategie.....	32
4.2 Leitbild des Naturpark Dümmer.....	34
4.3 Handlungsfelder und Handlungsfeldziele.....	34
5 Handlungsprogramm	35
5.1 Handlungsfeld 1: Umweltbildung und Kommunikation.....	36
5.2 Handlungsfeld 2: Erholung und nachhaltiger Tourismus.....	39
5.3 Handlungsfeld 3: Natur- und Landschaftsschutz.....	41
5.4 Handlungsfeld 4: Nachhaltige Regionalentwicklung.....	43
5.5 Naturparkmanagement.....	43
5.6 Evaluierung und Fortschreibung des Naturparkplans.....	44
Quellenverzeichnis	45
Anhang	49



Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Der Naturpark Dümmer und Lage in Deutschland	5
Abbildung 2:	Moore im Naturpark.....	9
Abbildung 3:	Klimadiagramm Diepholz (1981-2010).....	12
Abbildung 4:	Flächennutzung der Naturparkmitglieder	14
Abbildung 5:	Prognose der Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030.....	15
Abbildung 6:	Erwerbstätige im Vergleich zum Landesschnitt, Differenz in Prozentpunkten	16
Abbildung 7:	Gästeübernachtungen und Hotelbetten nach (Samt-)Gemeinde (2015).....	19
Abbildung 8:	Kooperationen im Naturpark	23
Abbildung 9:	Struktur der Entwicklungsstrategie	33

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Gemeinden im Naturparkgebiet.....	6
Tabelle 2:	SWOT-Darstellung: Natürliche Grundlage.....	13
Tabelle 3:	SWOT-Darstellung: Landnutzung, Verkehr und Wirtschaft.....	17
Tabelle 4:	SWOT-Darstellung: Tourismus und Erholung	21
Tabelle 5:	SWOT-Darstellung: Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung	27



Abkürzungsverzeichnis

ArL	Amt für regionale Landesentwicklung
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BSH	Biologischen Schutzgemeinschaft Hunte Weser-Ems e.V.
BUEZ	Barnstorfer Umwelt-Erlebnis-Zentrum
DVL	Deutscher Verband für Landschaftspflege
EFMK	Europäische Fachzentrum Moor und Klima
FFH	Fauna Flora Habitat nach Richtlinie 92/43/EWG
GEP	Gebietsentwicklungsplan (Regionalplan in NRW)
ILEK	Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
LEADER	frz Abk.. für „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“. LEADER ist ein EU-Förderprogramm, welche einer nachhaltigen Regionalentwicklung in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung anstößt.
LEP	Landesentwicklungsplan
LROP	Landes-Raumordnungsprogramm
LSG	Landschaftsschutzgebiet
NABU	Naturschutzbund
NAGBNatSchG	Niedersächsische Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz
NatKo	Nationalen Koordinationsstelle „Tourismus für Alle“ e.V.
NEM	Naturerlebnismanagement
NIZ	Naturschutz- und Informationszentrum
NLWKN	Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz
NP	Naturpark
NSG	Naturschutzgebiet
NUVD	Natur- und Umweltschutzvereinigung Dümmer
REK	Regionales Entwicklungskonzept
RHS	Regionale Handlungsstrategie
ROG	Raumordnungsgesetz
RROP	Regionales Raumordnungsprogramm
UHV	Unterhaltungsverband
UNB	Untere Naturschutzbehörde
VDN	Verband Deutscher Naturparke e.V.
ZNL	Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer



1 Einführung

Anlass und Zielsetzung

Der Naturpark Dümmer wurde im Jahr 1972 durch die Landkreise Diepholz, Vechta und Osnabrück, den Kreis Minden-Lübbecke, die Städte Diepholz und Damme, die Samtgemeinde „Altes Amt Lemförde“ und den Gemeinden Stemwede und Bohmte gegründet. 2011 hat sich der Naturpark durch die vollständige Einbeziehung der Kommunen Holdorf, Neuenkirchen-Vörden, Steinfeld (Oldenburg), Rehden, Wagenfeld und Barnstorf auf mehr als das doppelte der Fläche vergrößert. Diese Erweiterung wurde vom Land Niedersachsen an die Bedingung geknüpft, einen neuen Naturparkplan aufzustellen, der den bestehenden Naturparkplan von 1977 ersetzt und die angestrebte Entwicklung des Naturparks beschreibt.

In die Erstellung des Naturparkplans flossen Vorarbeiten und bestehende Planungen und Konzepte ein. Als wichtigste Vorarbeiten für den Naturparkplan sind zwei Grundlagen zu nennen: Das Konzept „Barrierefreies Naturerlebnis“, das die flächendeckende Schaffung von barrierefreien Angeboten beinhaltet und das Projekt „Optimierung der interkommunalen Zusammenarbeit im Naturpark Dümmer“, in dem mit breiter Beteiligung regionaler Akteursgruppen und der Öffentlichkeit, Stärken und Schwächen des Naturparks ausgearbeitet, bisherige Kooperationen im Naturparkgebiet analysiert und Handlungsszenarien aufgezeigt wurden. Wichtige Grundlagen für den Naturparkplan beinhalten zudem die Regionalen Entwicklungskonzepte für die Regionen Diepholzer-Land, Vechta und Wittlager Land, die als Grundlage für die Strukturförderung der ländlichen Entwicklung in diesen regionalen Kooperationsräumen Anfang 2015 vorgelegt wurden.

Der vorliegende Naturparkplan führt die Ergebnisse der Vorarbeiten und teilregionale Konzepte sowie gesetzliche und planerische Grundlagen zusammen und orientiert sich an den Vorgaben des Verbands Deutscher Naturparke e.V. (VDN) für die Aufstellung von Naturparkplänen. Aufbauend auf einer Analyse der Ausgangssituation stellt der Naturparkplan die Entwicklungsstrategie für den Na-

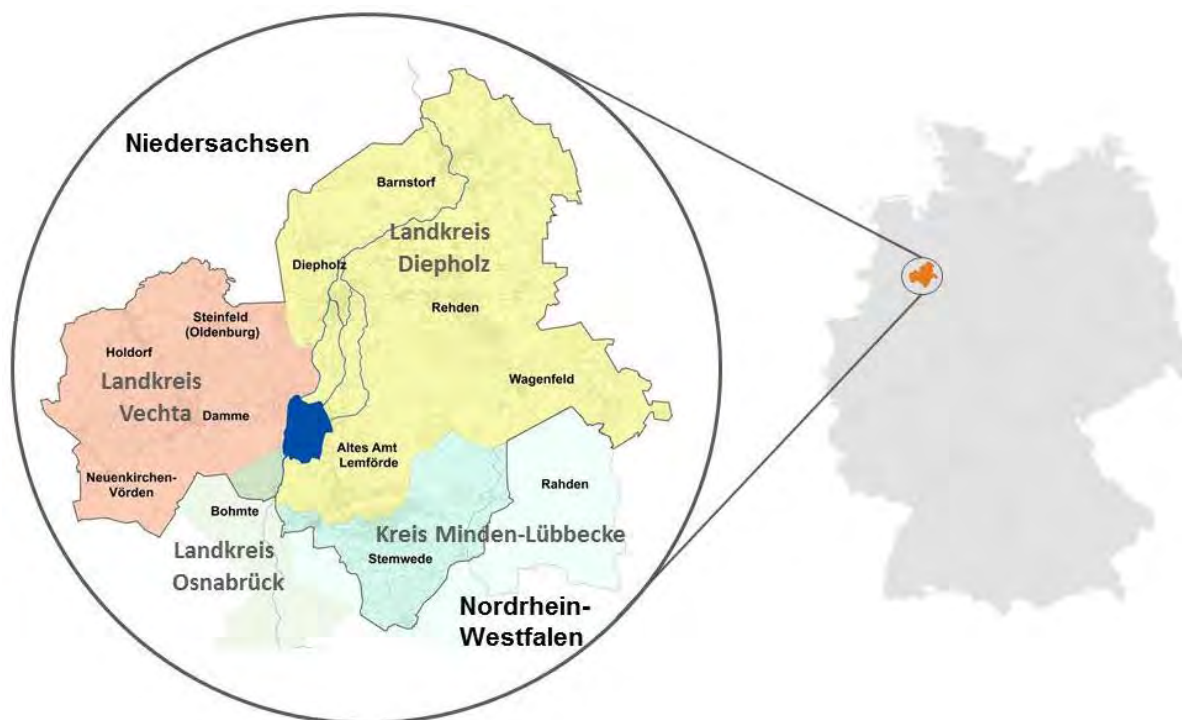


Abbildung 1: Der Naturpark Dümmer und Lage in Deutschland



turpark mit Leitbild, Zielen und Handlungsfeldern dar und benennt zentrale Projekte für die Entwicklung des Naturparks in den nächsten Jahren.

Lage und Abgrenzung

Der Naturpark Dümmer mit einer Gesamtfläche von 1.123 km² liegt etwa 50 km nördlich von Osnabrück. Neben zehn Mitgliedsgemeinden in den niedersächsischen Landkreisen Diepholz, Vechta und Osnabrück gehört auch ein großer Teil der Gemeinde Stemwede sowie ein kleiner Teil des Stadtgebietes Rahden im nordrhein-westfälischen Kreis Minden-Lübbecke zum Naturpark (Naturpark Dümmer e.V. 2017a). Im südöstlichen Teil des Naturparks orientiert sich der Grenzverlauf nicht an administrative Grenzen: 79 % der Gemeinde Stemwede wurden in den Naturpark einbezogen, 11 % des Gebietes der Gemeinde Bohmte sind Teil des Naturparks, um eine vollständige Abdeckung des Gebiets um den Dümmer-See zu gewährleisten. Des Weiteren sind auch 9 % der Fläche der Stadt Rahden (Kreis Minden-Lübbecke) in die Abgrenzung des Naturparks einbezogen, die jedoch nicht Mitglied des Naturparks ist.

Entstehung und Organisation

Bereits im Jahr 1966 haben sich der Landkreis Diepholz, die Stadt Diepholz und die ehemaligen Ge-

Tabelle 1: Gemeinden im Naturparkgebiet

Bundesland	(Land-) Kreis	(Samt-) Gemeinde	Naturparkfläche in km ²	Flächenanteil am Naturpark	Einwohner	Mitglied seit
Naturpark Dümmer			1.123	-	133.680	-
Niedersachsen	Landkreis Diepholz		666	59 %	49.908	1972
		Altes Amt Lemförde	110	10 %	8.211	1972
		Barnstorf	206	18 %	12.016	2011
		Stadt Diepholz	105	9 %	16.692	1972
		Rehden	128	11 %	5.887	2011
		Wagenfeld	117	10 %	7.102	2011
	Landkreis Vechta		310	28 %	41.983	1972
		Damme	104	9 %	16.872	2011
		Holdorf	55	5 %	6.816	2011
		Neuenkirchen-Vörden	91	8 %	8.392	2011
	Landkreis Osnabrück	Steinfeld (Oldenburg)	60	5 %	9.903	2011
			13	1 %	12.637	-
		Bohmte	13	1 %	12.637	1972
Nordrhein-Westfalen	Kreis Minden-Lübbecke		157	13 %	29.152	1972
		Stemwede	132	12 %	13.571	1972
		Rahden	12	1 %	15.581	-

Anmerkung: Die Einwohnerzahlen beziehen sich auf die gesamte Gemeindefläche (Stand 2015)

Angaben zum Beginn der Mitgliedschaft schließen nicht aus, dass Gemeinden bereits vorher Teil des Naturparkgebiets waren.

Der Landkreis Osnabrück und die Gemeinde Rahden sind nicht Mitglied im Naturpark.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2017a

Damke 1977



meinden Hüde, Lembruch und Quernheim zu der „Gesellschaft zur Entwicklung des Erholungsgebiets Dümmer m.B.H.“ zusammengeschlossen. Im Jahr 1969 wurden zwischen Behördenvertretungen und naturwissenschaftlichen Vereinigungen erste Überlegungen angestellt einen Naturpark zu gründen. Am 14.03.1972 fand die Gründungsversammlung im Hüde statt (Damke 1977).

Namensgeber des Naturparks ist der zweitgrößte Binnensee Niedersachsens, der Dümmer-See. Aktuell sind elf kommunale Gebietskörperschaften die Mitglieder des gemeinnützigen Trägervereins (siehe Tabelle 1). Im Trägerverein des Naturparks sind privatwirtschaftlich Agierende aufgrund von zu geringen Kapazitäten und bereits vorhandener informellen Kooperationen nicht vertreten. Der Verein hat sich mit seiner Satzung dem Ziel verpflichtet, in dem „als Erholungsgebiet besonders geeigneten Raum die Landschaft zu erhalten und zu pflegen, die heimische Tier- und Pflanzenwelt zu schützen und durch geeignete Maßnahmen eine naturnahe Erholung der Bevölkerung zu ermöglichen“ (Naturpark Dümmer e. V. 2013). Als Organe des Vereins fungieren die Geschäftsführung, der Vorstand und die Mitgliederversammlung.

Die Geschäftsstelle des Naturparks ist beim Landkreis Diepholz ansässig. Der Geschäftsführer des Naturparks ist mit einem Stellenumfang von weniger als einer Vollzeitstelle im Fachdienst Kreisentwicklung des Landkreises Diepholz angesiedelt. Die Geschäftsstelle greift im Tagesgeschäft bei der Entwicklung und Umsetzung von Projektideen je nach Verortung der Projekte auf die Ressourcen der Regionalmanagements in den regionalen Kooperationsräumen Diepholzer-Land, Vechta und Wittlager Land sowie des Landkreises zurück.

Kooperationen

Der Naturpark versteht sich als Koordinierungsinstanz für Aktivitäten, die zur satzungsgemäßen Entwicklung im Naturparkgebiet beitragen. Eine wichtige Basis dafür bildet einerseits die Einbindung der Naturparkmitglieder in vielfältige Kooperationen auf unterschiedlichen Ebenen und andererseits die intensive Vernetzung der Geschäftsstelle des Naturparks mit unterschiedlichsten Aktivitäten im Gebiet des Naturparks.

Von besonderer Bedeutung für die Naturparkentwicklung sind die folgenden großräumigen auf Teilräume des Naturpark-Gebiets bezogene Kooperationen (siehe Abbildung 8):

- Der Zweckverband Dammer Berge umfasst die vier Mitgliedskommunen des Landkreises Vechta und hat das Ziel „die Landschaft zu erhalten und zu pflegen sowie den naturnahen Tourismus zu fördern“ (Landkreis Vechta 2017a). Darüber hinaus kooperiert der Zweckverband mit den angrenzenden Touristikverbänden „Verbund Oldenburger Münsterland“ und „DümmerWeserLand Touristik“.
- Der Dümmerbeirat wurde initiiert, um die angestrebten Ziele des Dümmeransierungskonzepts (ML 2012) durch abgestimmtes Vorgehen zu erreichen. Der Beirat berät die Landesregierung zu den unterschiedlichen Themen der Wasserreinhaltung und unterstützt die Umsetzung der Dümmeransierung.
- Das Dümmerforum wird seit dem Jahr 2011 vom Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen (LGLN) zweimal im Jahr auf dem Schäferhof in Stemshorn veranstaltet. Das Motto lautet: „Grenzen überwinden“. Es wird vom „Dümmerkoordinator“ eingeladen und vom NLWKN organisiert. Die Protokolle stehen im Internet. Vor einem breiten Kreis von Interessenten wird ein breites Spektrum an Fachthemen diskutiert. Aktuell steht die „Dümmeransierung“ im Mittelpunkt der Berichterstattung.
- Das „Städtequartett“ der Städte Diepholz, Vechta, Lohne und Damme arbeitet in der Bereitstellung von Kompensationsflächen, im Zusammenhang mit Eingriffen in Natur und Landschaft, zusammen (Langendorf 2014).



- Vier Einrichtungen zur Umweltbildung im direkten Umfeld des Dümmer-Sees sind im Dümmer-Kleeblatt zusammengefasst. Hierunter vermarkten sich die Dümmer Vogelschau, das Dümmer Museum, der Schäferhof mit dem Verein Naturraum Dümmerniederung sowie die Naturschutzstation Dümmer (Langendorf 2014).
- Die DümmerWeserLand Touristik e.V. bearbeitet die überregionale Vermarktung der touristischen Angebote. Der Zuständigkeitsbereich umfasst im Westen nicht den ganzen Naturpark, geht jedoch im Osten über die Grenzen des Naturparks hinaus (Naturpark Dümmer e.V. 2017b).
- Der Tourismusverband Dümmerland e.V. hat das Ziel, den Tourismus im Dümmer-Umland und am Dümmer-See zu fördern und fungiert als Interessensvertretung seiner 121 Mitglieder (Stand 09/16) aus der Tourismuswirtschaft (DümmerWeserLand Touristik e.V., 2017b).
- Der Landkreis Vechta stellte ein Regionales Entwicklungskonzept auf, welches für das gesamte Kreisgebiet von Vechta gilt und unter Beteiligung der regionalen Bevölkerung erstellt wurde. Zur Umsetzung des REK wurde die Niedersächsische Landgesellschaft mit dem Regionalmanagement beauftragt (Landkreis Vechta 2017b).
- Die (Samt-) Gemeinden Altes Amt Lemförde, Barnstorf, Rehden und die Stadt Diepholz aus dem Landkreis Diepholz schlossen sich als „Diepholzer Land“ zusammen und erstellten unter Beteiligung der regionalen Bevölkerung ein REK. Das Regionalmanagement wird von den fünf Gemeinden finanziert und im Fachdienst Kreisentwicklung des Landkreises Diepholz ausgeführt (Landkreis Diepholz 2017).
- Die Geschäftsstelle des Naturpark Dümmer e.V., die Stiftung Naturschutz im LK Diepholz und die DümmerWeserLand Touristik e.V. sind organisatorisch im Fachdienst Kreisentwicklung im LK Diepholz angesiedelt. Weiterhin sind dort die Untere Landesplanungsbehörde, die Untere Naturschutzbehörde, die Untere Waldbehörde, die Regionalentwicklung, der Tourismus und das Büro für Geografische Informationssysteme zusammengefasst. Diese Struktur besteht seit dem Jahr 2007 und bringt positive Synergien mit sich.

2 Bestandsanalyse und SWOT-Analyse

2.1 Natürliche Grundlage - Umweltsituation

Die folgenden Unterkapitel stellen die natürlichen Grundlagen des Naturparks dar. Die zugrundeliegenden Daten wurden vorwiegend den Landschaftsrahmenplänen entnommen und durch statistische Daten ergänzt.

2.1.1 Naturräumliche Gliederung

Der Naturpark ist durch eine große landschaftliche Vielfalt geprägt, die wesentlich auf eiszeitliche Prozesse zurückzuführen ist und ist den naturräumlichen Haupteinheiten Diepholzer Moorniederung, Bersenbrücker Land, Rahden-Diepenauer Geest und Cloppenburger Geest zuzuordnen (ML 1989). Innerhalb der Haupteinheiten werden kleinräumig Landschaftseinheiten, naturräumliche Einheiten oder Landschaftsräume abgegrenzt, die in Anhang - Tabelle 1 dargestellt sind. Hinsichtlich der Topographie sind drei Teilbereiche des Naturparks deutlich zu unterscheiden: Die Steweder Berge im Südwesten mit einer Höhe von 180 m über NN und die Dammer Berge im Westen mit bis zu 145 m über NN heben sich als überwiegend bewaldete Höhenzüge aus der in weiten Teilen feuchten Niederung, die von Fließgewässern durchzogen und durch zahlreiche Hoch- und Niedermoore geprägt ist (Damke 1977).

Im niedersächsischen Vergleich sind im Naturpark noch viele Ökosystemtypen besonders und/oder großflächig ausgeprägt (ML 1989). Der Naturpark ist als regional bedeutsame Natur- und Kulturland-



schaft eingestuft. Die Nieder- und Hochmoore am Dümmer-See werden als wertvolle Kulturlandschaft ausgewiesen (Bezirksregierung Detmold 2004).

2.1.2 Schutzgebiete

Der Naturpark grenzt im Norden an den Naturpark Wildeshauser Geest und im Süden an den Natur- und Geopark Nördlicher Teutoburger Wald TERRA.Vita. Beide Naturparke besitzen mit je etwa 1.500 km² eine größere Fläche als der Naturpark Dümmer (VDN 2017).

Insgesamt sind 8 % der Flächen des Naturparks Dümmer Schutzgebiete nach der Fauna Flora Habitat Richtlinie der EU (FFH-Gebiete). 11 % sind Schutzgebiete nach der EU-Vogelschutzrichtlinie (EU-Vogelschutzgebiete). Diese internationalen Schutzgebiete sind bis auf 8 km² auch nach nationalem Recht als Schutzgebiete ausgewiesen. Insgesamt sind 13 % der Naturparkfläche als Naturschutzgebiete aufgewiesen und 23 % als Landschaftsschutzgebiete (Naturpark Dümmer 2017a). Mit einem Schutzgebietsanteil von insgesamt 36 % der Fläche erreicht der Naturpark Dümmer bisher noch nicht den Zielwert für Naturparke von mindestens 40 %.

Die Schutzgebiete sind relativ gleichmäßig im Naturparkgebiet verteilt (siehe Anhang - Abbildung 2). Im Bereich des Landkreises Vechta konzentrieren sich die Schutzgebiete im Naturparkgebiet u.a. auf die Dammer Berge und das Naturschutzgebiet „Westliche Dümmerniederung“. Eine Auflistung aller Schutzgebiete ist in Anhang - Tabelle 2 aufgeführt.

2.1.3 Boden und Wasser

Boden

Im Naturparkgebiet sind mit Ausnahme der Höhenzüge vorwiegend stark grund- und oberflächenwasserbeeinflusste Bodentypen wie Moorböden, Pseudogleye und Gleye anzutreffen.

In den Niederungen der Hunte, der Wagenfelder Aue, der Großen Aue und des Dümmer-Sees sind vorwiegend Gleye, Niedermoor-Gleye und Niedermoore vorzufinden. Inselartig sind grundwasserfer-

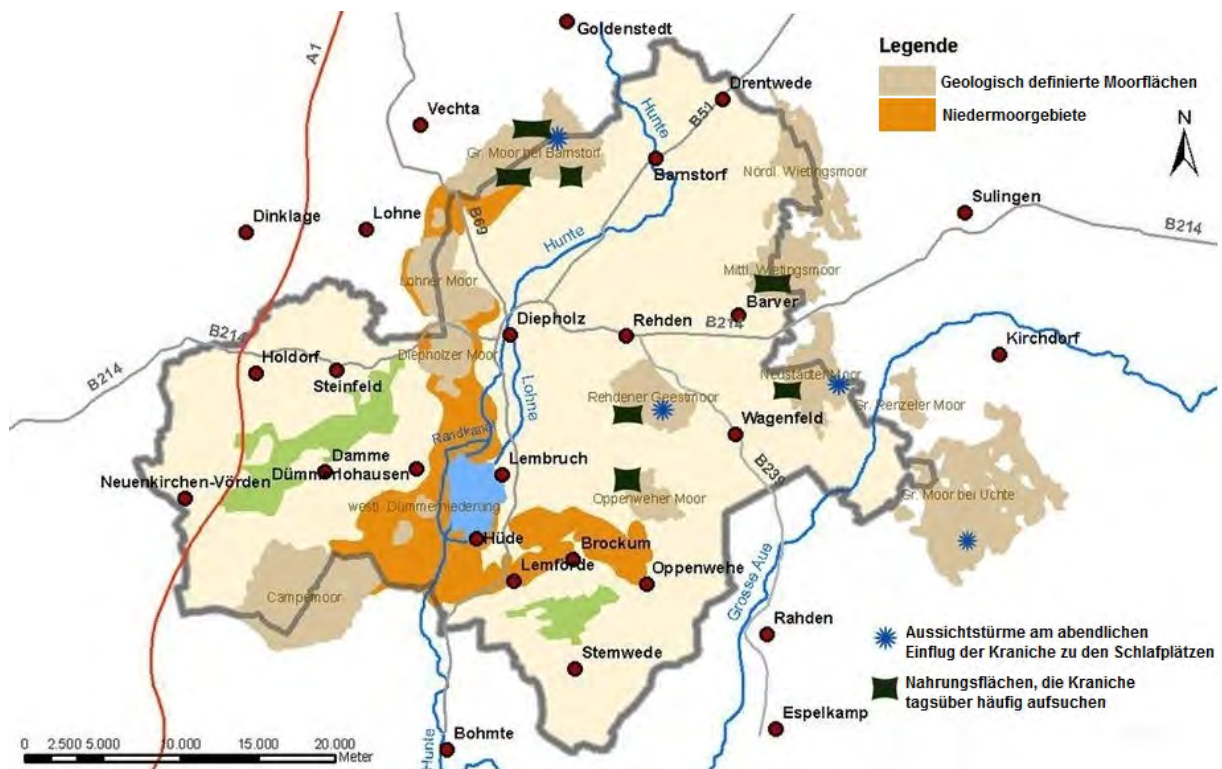


Abbildung 2: Moore im Naturpark

Quelle: Naturpark Dümmer 2017



ne Geestplatten und Endmoränen vorhanden. Der Bereich der Stemweder Berge ist der Bodenregion des Bergvorlands zuzuordnen (Landkreis Diepholz 2008). Im Bereich der Dammer Berge sind kalkfreie Böden, vorwiegend Podsole, seltener Braunerden, vorzufinden (Landkreis Vechta 2005).

Von großer Bedeutung für den Naturpark sind die Moorböden. Große Teile der Diepholzer Moorniederung mit 09 Hochmooren liegen im Naturpark (siehe Abbildung 2)(Naturpark Dümmer e.V. 2017c). Die Torfaufgabe wurde in diesen Mooren großflächig abgebaut. Nur wenige Flächen sind naturnah erhalten, viele jedoch im Prozess der Revitalisierung (Naturpark Dümmer e.V. 2017d). Auch Niedermoorbereiche wie das Ochsenmoor sowie die das Gebiet der „Westlichen Dümmer-Niederung“ bestehen vorwiegend aus organischen Böden.

Wasser

Die identitätsstiftende Wasserfläche des Naturparks ist der Dümmer-See. Mit einer Fläche von 12,4 km² stellt dieser den zweitgrößten Binnensee Niedersachsens dar. Der Dümmer-See verfügt über ein Einzugsgebiet von 410 km² und ist im Schnitt 1,1 m tief (Landkreis Diepholz 2008). Aufgrund der geringen Tiefe und der Nährstoffeinträge aus dem landwirtschaftlich genutzten Einzugsgebiet, sind erhöhte Nährstoffwerte festgestellt worden (Landkreis Diepholz 2008). Seit 2007 ist zeitweise ein Massenaufkommen von Blaualgen zu beobachten, welches im Dümmer-See und den Abflüssen zu Sauerstoffmangel und Geruchsbelästigungen führen können.

Die Hunte nimmt etwa 8-12 km nördlich des Dümmer-Sees dessen vier Abflüsse auf. Ihr kommt als Verbindungsgewässer eine besondere Funktion zu. Sie durchfließt mehrere naturräumliche Regionen und stellt die Verbindung zur Weser dar (ML 2017).

Die Gewässergüte der Oberflächenwasser weist im Naturparkgebiet eine große Spannweite auf. Der Dümmer-See ist aufgrund erhöhter Nährstoffzuflüsse gefährdet. Die Gewässer der Ems-Hunte-Geest und Dümmer-Geestniederung sind unbelastet bis gering belastet (Güteklasse I bzw. I-II). Die Gewässer der Wagenfelder Aue haben sich im Zeitraum von 2003 bis 2008 durch diffuse Chlorideinleitungen verschlechtert. Hier ist eine Gewässergüte von III-IV (sehr stark verschmutzt) festzustellen. Die Gewässerqualität der Vechtaer Oberflächengewässer Kronlager Mühlenbach, Dammer Mühlenbach und Astruper Bach wurde im Jahr 1993 als mäßig belastet eingestuft (Güteklasse II) (Landkreis Diepholz 2008, Landkreis Vechta 2005).

Bereits im Jahr 1983 stellte ein Gutachten von Prof. Dr. Ripl eine mäßige Wasserqualität im Dümmer-See fest und benannte erste mögliche Sanierungsmaßnahmen. Die mäßige Wasserqualität war Anlass dafür, zur Reduzierung der Nährstoffeinträge, den Bornbach umzuleiten. Da diese Maßnahme allein nicht ausreichend war, wurde im Jahr 2011 ein 17-Punkte-Plan aufgestellt, welcher Maßnahmen zur Renaturierung des Sees und zur Sanierung des Einzugsgebiets umfasst, u.a. die Einrichtung von Schilfpoldern und Maßnahmen zur Reduktion der Einträge aus der Landbewirtschaftung (ML 2012). Im Kursbuch Dümmer (Dümmer-Museum Lembruch 2014) kann die Entwicklung der Wasserqualität nachvollzogen werden.

Neben der Gewässergüte gibt die Gewässerstrukturgüte Auskunft über die Lebensbedingungen von Flora und Fauna. Im gesamten Landkreis Diepholz sind 47 % der Oberflächengewässer sehr stark verändert. Die Gewässer der Diepholzer Moorniederung sind stark bis vollständig verändert (Landkreis Diepholz 2008). Im Landkreis Vechta ergibt sich ein ähnliches Bild: Hier sind 53 % der Gewässer als mindestens naturfern klassifiziert (Landkreis Vechta 2005).

2.1.4 Klima und Luft

Im Naturpark ist ein maritim-kontinentales Übergangsklima vorherrschend. Es sind Sommermaxima der Niederschläge festzustellen ebenso wie überwiegend kontinentale Temperaturübergänge. Im Bereich des Dümmer-Sees ist ein Klima der Binnenseen vorzufinden. An heißen Tagen ist die Kühle



der Luft und die Staubfreiheit gegenüber dem urbanen Bereich ein Anziehungspunkt für Bewohner*innen städtischer Gebiete (Damke 1977). Den Dümmer-See umgibt ein Gebiet, welches sich durch ein Moorklima auszeichnet. Hier, wie auch in weiteren Gebieten, verursachen die Moorflächen eine Abmilderung extremer Temperaturen. Die Stemweder Berge und die Dammer Berge zeichnen sich durch ein Waldklima aus.

Die Mittelwerte der Niederschlagsmengen im Naturpark sind mit denen in Abbildung 3 aufgeführten Werten aus Diepholz kongruent. Sie liegen stets unter denen von Niedersachsen, NRW und Deutschland. Diese Unterschiede werden besonders in der Vegetationsperiode von Mai bis August deutlich. Der Durchschnitt von 750 mm/a wird durch lokale Maxima in den Dammer und Stemweder Bergen (773 mm/a bzw. 825 mm/a) sowie Minima in Wagenfeld und Diepholz (je 713 mm/a) geprägt (Deutscher Wetterdienst 2017).

Angaben zur Temperatur sind nur von der Klimastation Diepholz langfristig verfügbar. Die Jahresmitteltemperatur der Jahre 1981-2010 liegt mit 9,6°C 0,3°C über der Niedersachsens und 0,8°C höher als in Deutschland. Hier zeichnet sich der maritime Einfluss ab, welcher vorwiegend in den Wintermonaten für höhere Durchschnittstemperaturen sorgt. Dies bedingt ebenso die im Bundesvergleich geringere Anzahl an Frost- und Eistagen (Deutscher Wetterdienst 2017).

2.1.5 Klimaschutz

Für den Klimaschutz sind die Gemeinden eine wichtige Handlungsebene. Die Stadt Damme und die Gemeinden Holdorf, Steinfeld sowie die Samtgemeinden Barnstorf und Rehden haben bis 2016 bereits Mittel über die Kommunalrichtlinie für die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes oder die Erstellung von einem oder mehreren Teilkonzepten beantragt. Die Stadt Damme und Samtgemeinde Barnstorf verfügen über ein abgeschlossenes Klimaschutzkonzept. Die Samtgemeinde Barnstorf verfügt darüber hinaus über einen Klimaschutzbeauftragten, Damme über einen Klimaschutzmanager (KEAN 2017). Die Stadt Diepholz befindet sich aktuell im Aufstellungsprozess eines Klimaschutzkonzeptes (Stadt Diepholz 2017).

Vor dem Hintergrund des Klimaschutzes haben Moorböden eine große Bedeutung, da in ihnen hohe Mengen von Kohlenstoff gebunden sind. Weite Teile der Diepholzer Moorniederung wurden oder werden industriell abgetorft. Daher sind weite Bereiche des Großen Moores, Bereiche des Rehdener Geestmoores sowie der Hochmoore in den Landkreisen Vechta und Diepholz durch verschiedene Moordegenerationsstadien gekennzeichnet (Naturpark Dümmer e.V. 2017c).

Die Entwässerung und trockene Bewirtschaftung von Moorböden und der Torfabbau führen zu einer erheblichen Freisetzung von klimaschädlichem Kohlendioxid. Eine Revitalisierung von Mooren kann hingegen zur langfristigen Kohlenstoffspeicherung beitragen. Weitere klimaschädliche Gase entstehen z.B. durch Nutztierhaltung, Straßenverkehr, Haushalte und Industrie.

Das Projekt „Klimatools – Klimaschutz und Biodiversität für Hochmoore in der Diepholzer Moorniederung“ erprobt innovative Maßnahmen zur Ergänzung klassischer Methoden zur Wiedervernässung von Hochmooren und trägt somit zum Klima- und Naturschutz bei (BUND Landesverband Niedersachsen e.V. 2017). Im Europäischen Fachzentrum Moor und Klima (www.moorwelten.de) sind weitere wissenschaftliche Projekte anhängig, die sich mit der nachhaltigen Landnutzung als Chance für die Landwirtschaft beschäftigen. Hier sind zu nennen: Optimoor (BfN, NBank), Deutscher Verband für Landschaftspflege DVL, CANAPE (Interreg), Nachhaltigen Erden (Metropole Nordwest und Moorland Klimazertifikate (KliMo) und Landschaftspflegeverband für Weidetierhalter (LaGe). Im Rahmen der Pflege der Schutzgebiete der Dümmer Niederung realisiert der NLWKN, in Kooperation mit der Natur und Umweltschutz Vereinigung Dümmer (NUVD) und dem Naturschutzring Dümmer (NaRi) als Naturschutzstation Dümmer unterschiedliche Projekte, die Beiträge zum Moor- und Klimaschutz und zum Lebensraumschutz für Wiesenvögel leisten.



2.1.6 Flora und Fauna

Flora

Die potentielle natürliche Vegetation im Naturparkgebiet bilden Hochmoore, Niedermoore und Buchen-Mischwälder (ML 1989). Die vorhandenen Wälder sind durch Laubwaldgebiete und großflächige Misch- und Nadelforste geprägt. Am Lauf von Fließgewässern sind in Relikten Erlen- und Erlen-Eschen-Waldgesellschaften vorzufinden (Landkreis Diepholz 2008).

Die Unterwasserflora des Dümmer-Sees ist eine Besonderheit im Naturpark. Aufgrund des hohen Nährstoffeintrags musste ein Absterben der Pflanzengesellschaften beobachtet werden. Dieses führt zu einer vermehrten Produktion an Faulschlamm, welcher sich in der westlichen Seehälfte ablagert. Seit 2007 ist weiterhin vermehrtes Wachstum von Blau- und Grünalgen festzustellen, welche zeitweise die Badenutzung des Sees einschränken. Abgestorbene Blaualgen verursachen im Bereich der Seeabläufe einen Sauerstoffmangel, welcher neben Geruchsbelästigungen auch lokales Fischsterben zur Folge haben kann (Landkreis Diepholz 2008). Es ist in diesem Zusammenhang vordringlich begonnene Sanierungsmaßnahmen fortzusetzen.

Auf den entwässerten Flächen der Dümmer Moorniederung sind Birkenbruchwälder anzutreffen. Das Dauergrünland der Diepholzer Moorniederung ist in den letzten Jahren im Rückgang inbegriffen. Viele Flächen wurden zu Ackerflächen umgewandelt. Auf den verbleibenden Grünlandflächen dominieren Weidelgras-Weißklee-Weiden, Queckenrasen, Weidelgesellschaften mit Störzeigern, Knickfuchsschwanzrasen und artenarme Neueinsaaten (Landkreis Diepholz 2008, Landkreis Vechta 2005).

Im Gebiet der Diepholzer und Wagenfelder Talsandplatten dominiert die Landwirtschaft und größere geschlossene Waldflächen sind nur selten vorzufinden. Als natürliche Vegetation wären hier potentiell hygrophile Wälder vorherrschend (Landkreis Diepholz 2008).

Die Dammer Berge wie auch die Steweder Berge wurden im 19. Jahrhundert vollständig entwaldet, sodass die heutigen Kiefernforste bzw. Buchenwälder menschlichen Ursprungs sind. Naturnahe Stiel-eichen-Birkenwälder sind noch im Norden und Westen vorzufinden (Landkreis Vechta 2005).

Fauna

Die Dümmerniederung ist eines der artenreichsten Brutvogelgebiete Mitteleuropas. Insgesamt sind 26 Wasservogelarten von nationaler und sieben Arten von internationaler Bedeutung vorzufinden. Im Winter erreichen vor allem Gänse und Enten aus dem kälteren Norden und Osten den Dümmer-See. In den Verlandungsgebieten des Sees sind gefährdete Arten wie die Trauerseeschwalbe, Rohrschwirl, Tüpfelralle, Wasserralle und Schilfrohrsänger ansässig. In der Diepholzer Moorniederung rasten seit rund achtzehn Jahren zunehmend durchziehende Kraniche. Den aus der Rügen-Bock-Region kommenden Kranichen dient die Diepholzer Moorniederung als Trittstein zum nächsten Rast-

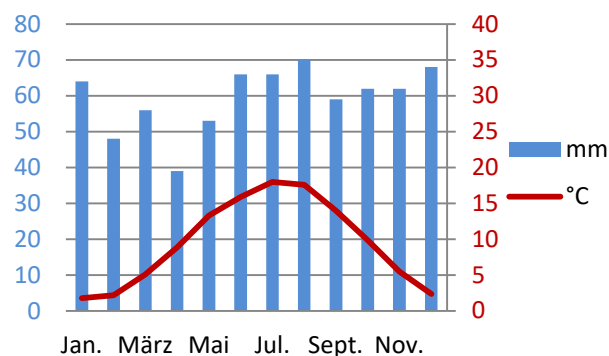


Abbildung 3: Klimadiagramm Diepholz (1981-2010)

Quelle: Datenbasis: Deutscher Wetterdienst 2017

platz in der Region des Lac du Der Chantecoq im Nordosten Frankreichs. Von Mitte Oktober bis Mitte November lassen sich die Kraniche gut beobachten. Im Frühjahr fällt der Zwischenstopp der Vögel auf dem Rückweg kürzer aus. Aber auch brütende und überwinternde Kraniche sind zu beobachten. Die Diepholzer Moorniederung hat sich inzwischen zum drittgrößten Kranichrastplatz Mitteleuropas entwickelt und ist somit von internationaler Bedeutung (DümmerWeserLand Touristik 2017).



In der Hunte-Geest sind altholzreiche Laubwälder ein wichtiges norddeutsches Brut- und Nahrungshabitat für die seltenen Großhöhlenbrüter (Landkreis Diepholz 2008). Im gesamten Landkreis Vechna wurden 53 Vogelarten erfasst. In den Dammer Bergen findet der Hirschkäfer seinen Lebensraum. Die häufigste Vogelgemeinschaft ist die Mönchsgrasmücken-Zilpzalp-Gesellschaft (Landkreis Vechna 2005).

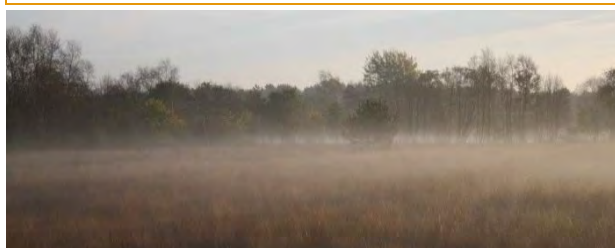
Durch Nährstoffeinträge und Blaualgenblüten sowie die natürlichen Entnahme durch Kormorane hat sich der Fischbestand im Dümmer-See in den letzten 10 Jahren stark verändert. Der Gesamtfischbestand ist deutlich zurückgegangen und Brassen und Karpfen sind nun vorherrschend. Im Naturpark konnte im Jahr 2014 eine residente Einzelwölfin nachgewiesen werden. Im Juni 2017 erfolgte der erste Reproduktionsnachweis mit mehreren Welpen. Nutztierrisse wurden bereits festgestellt und nehmen stark zu. (Landesjägerschaft Niedersachsen e.V. 2017a, b).

Als Nutztiere mit besonderer Bedeutung für die Landschaftspflege im Naturpark sind die weißen, hornlosen Heidschnucken, die auch Diepholzer Moorschnucken genannt werden, hervorzuheben. Diese werden seit Jahrhunderten in der Moorniederung gehalten und gelten als geschützte Ursprungsrasse. Zurzeit werden sechs große Herden zur Landschaftspflege in den Hoch- und Niedermooren eingesetzt. Die robuste Diepholzer Gans ist aus den Landgänsen in der Moorlandschaft der ehemaligen Grafschaft Diepholz zum Ende des 19. Jahrhunderts herausgezüchtet worden und hat hier besondere Bedeutung.

2.1.7 Zusammenfassende SWOT-Darstellung

Tabelle 2: SWOT-Darstellung: Natürliche Grundlage

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Landschaftliche Vielfalt ➤ Viele Ökosystemtypen großflächig ausgeprägt ➤ Große Wasserfläche ➤ Böden mit hoher Kohlenstoffspeicherkapazität ➤ International bedeutsames Vogelschutzgebiet ➤ Brut- und Nahrungshabitat für seltene Vögel ➤ Angrenzende Naturparke ➤ Qualitativ hochwertige Schutzgebiete ➤ Geringe Niederschlagsmengen im Sommer (Tourismus) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Schlechte Gewässergüte ➤ Schlechte Gewässerstrukturgüte ➤ Eutrophierung des Dümmer-Sees ➤ Steigerungsfähiger Flächenanteil von Schutzgebieten
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ! Nachhaltige Bewirtschaftung von organischen Böden, z.B. wiedervernässter Moore (Paludikultur) ! Verbesserung des Gütezustandes der Gewässer im Rahmen der Umsetzung der EU-Wasser-rahmenrichtlinie 	<ul style="list-style-type: none"> ⚡ Prognostizierte höhere Niederschlagsmengen, Starkregenereignisse, Hochwasserrisiko ⚡ Torfabbau ⚡ Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung ⚡ Verlust von Elementen der Lebensraum- vernetzung





2.2 Flächennutzung, Verkehr und Wirtschaft

Die folgenden Darstellungen nehmen Bezug auf die vollständigen Gemeindeflächen aller Naturparkmitglieder, da statistische Daten unterhalb dieser Grenze nicht verfügbar sind. Sofern Daten lediglich auf Landkreisebene vorliegen, beschränkt sich die Darstellung aufgrund ihrer Flächenanteile auf die Landkreise Vechta und Diepholz.

2.2.1 Flächennutzung

Die Flächennutzung ist in den Teilbereichen des Naturparks sehr unterschiedlich: Der Anteil der Gebäude- und Freiflächen schwankt in den Mitgliedsgemeinden des Naturparks zwischen 5 % und 11 %. Der landwirtschaftliche Schwerpunkt liegt in den (nord-) östlichen Gemeinden des Naturparks. In den Gemeinden Stemwede, Rehden, Barnstorf und Wagenfeld werden mehr als 75 % der Flächen landwirtschaftlich genutzt. Besonders durch Landbewirtschaftung ist eine steigende Grundwassernachfrage zu beobachten. Die Anteile von Waldflächen sind in den Gemeinden im Landkreis Vechta am höchsten, besonders in Damme (17 %) und Holdorf (26 %). Die Samtgemeindefläche des Alten Amts Lemförde ist maßgeblich durch den Dümmer-See geprägt, welcher 17 % der Fläche einnimmt. Die räumliche Verortung der Flächennutzungen kann in Anhang - Abbildung 4 nachvollzogen werden.

Der Anteil der Abbauflächen am Gemeindegebiet liegt in Diepholz, Barnstorf und Neuenkirchen-Vörden über 2 % (Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2017b). Aktuell befinden sich Gebiete des Großen Moores bei Barnstorf, des Südlohner Moors und des Aschener/Heeder Moores noch in industrieller Abtorfung, ebenso Teile des Campemoors. Der Abbau im Großen Moor ist bis ins Jahr 2035 und im Aschener/Heeder Moor bis ins Jahr 2025 bewilligt. Die industrielle Abtorfung wurde in einer Vielzahl der Moore in der Mitte der 1990er Jahre eingestellt. Rekultivierungspläne mit Wiedervernässung wurden und werden parallel zum Abbau umgesetzt (Naturpark Dümmer e.V. 2017c).

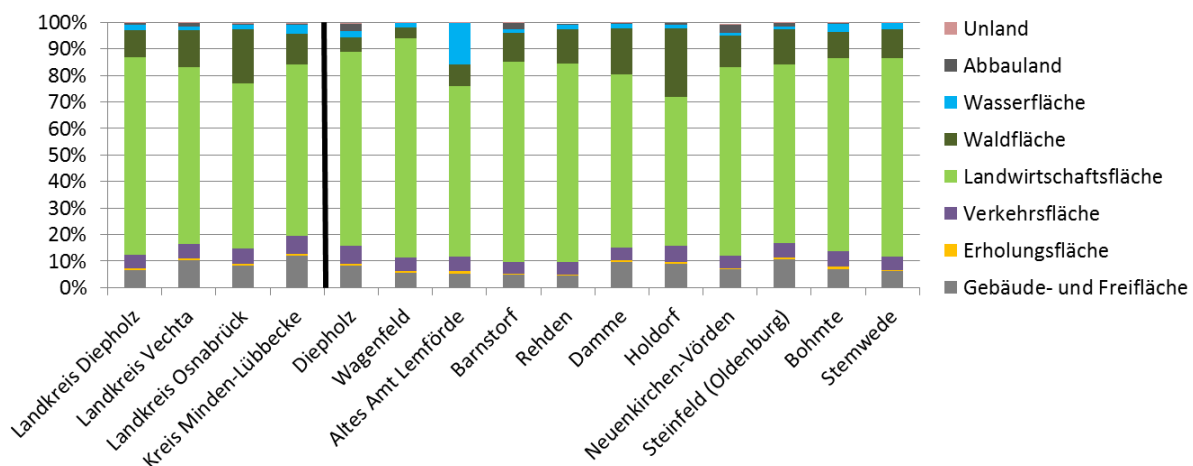


Abbildung 4: Flächennutzung der Naturparkmitglieder

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2017a

2.2.2 Siedlungsstruktur

Der Naturpark ist aufgrund seiner Grenzlage historisch, konfessionell und kulturell sehr unterschiedlich geprägt. Dies spiegelt sich auch in der Siedlungsstruktur wieder (Langendorf 2014).

Als Siedlungsschwerpunkte bildeten sich das Mittelzentrum Diepholz sowie die Grundzentren Damme, Holdorf, Neuenkirchen-Vörden, Steinfeld, Stemwede, Altes Amt Lemförde, Barnstorf, Rehden und Wagenfeld heraus (Bezirksregierung Weser-Ems 1997, Landkreis Diepholz 2016).

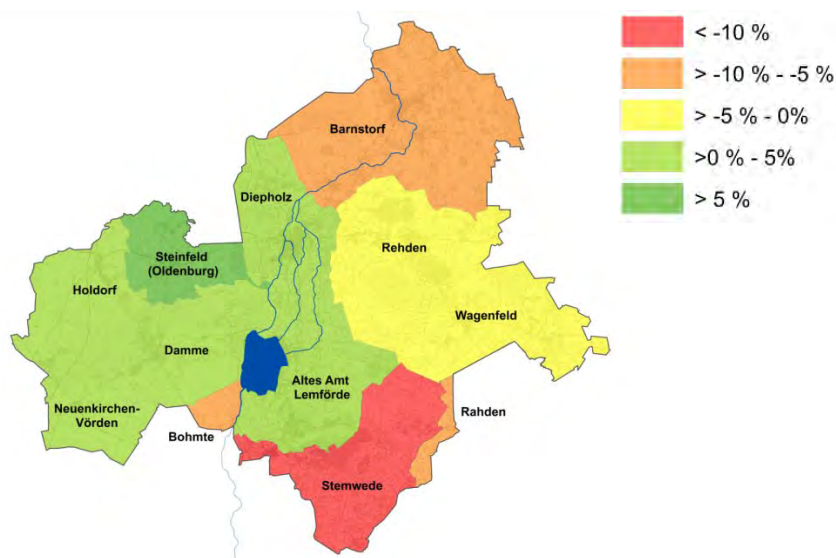


Abbildung 5: Prognose der Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030

Quelle: Datenbasis: Bertelsmann Stiftung 2017

Die Bevölkerungsentwicklung innerhalb der Mitgliedsgemeinden zeigt in den Jahren 2008 bis 2012 einen Rückgang um 1,3 % von 116.381 auf 114.874 Personen. Im Vergleich zu Deutschland (1,8 %) sowie Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen (je 2,1 %) ist dies ein geringer Bevölkerungsrückgang. Ausgehend von den Daten aus dem Jahr 2012 prognostiziert die Bertelsmann-Stiftung bis zum Jahr 2030 einen weiteren Rückgang um 1,9 %. Den-

noch verzeichneten die Naturparkmitglieder seit 2012 eine deutlich positivere Entwicklung. Inwieweit diese Entwicklung vor dem Hintergrund der gestiegenen internationalen Migration nachhaltig ist, bleibt zu hinterfragen (Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2017a). Die Entwicklung der einzelnen Mitgliedsgemeinden wird unterschiedlich prognostiziert. Während die Mitgliedsgemeinden aus dem Landkreis Vechta positive Entwicklungen erwarten können (+0,1 % bis +8,1 %), wird für die Gemeinden ohne mittelzentrale Funktionen eine deutlich negative Bevölkerungsentwicklung erwartet (-4,3 % bis -12,1 %). Die Einwohnerdichte der Mitgliedsgemeinden des Naturparks lag im Jahr 2015 mit 94 EW/km² unter dem Schnitt Niedersachsens (167) und Nordrhein-Westfalens (524) und ist als ländlich zu bezeichnen. Gemeinden mit relativ hoher Bevölkerungsdichte sind im Westen des Naturparks vorzufinden (Damme (162), Steinfeld (166) und Diepholz (160)). Die östlich gelegenen (Samt-) Gemeinden wie Rehdén (46), Barnstorf (58) und Wagenfeld (61) können als dünn besiedelt klassifiziert werden (Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2017a).

2.2.3 Verkehrsanbindung

Der Naturpark verfügt über eine verkehrsgeographisch günstige Lage und ist großräumig über die A1 in Richtung Hamburg und Ruhrgebiet an das Bundesfernstraßennetz angeschlossen. Im Naturpark liegen die Anschlussstellen Holdorf und Neuenkirchen-Vörden. Die Bundesstraßen 51 (Bremen-Osnabrück), 69 (Emstek-Diepholz), 214 (Lingen-Braunschweig) und 239 (Rehdén-Höxter) sowie weitere Landesstraßen erschließen den Naturpark in einem dichten Netz (siehe Anhang - Abbildung 3). Der verkehrlich gut angebundene Standort wird durch die Lage nahe der Oberzentren Bielefeld, Hannover, Münster, Oldenburg, Osnabrück und Bremen begünstigt, welche je nach Startpunkt in einer Fahrzeit von etwa einer Stunde zu erreichen sind. Lediglich der Südosten des Naturparks verfügt über keine überregionale Nord-Süd-Verbindung.

An insgesamt sechs Stationen halten regionale Bahnlinien, welche zwischen Bremen und Osnabrück verkehren. Eine Anbindung an den Schienenfernverkehr ist in Osnabrück und Bremen gegeben (DB Regio AG 2015).



2.2.4 Wirtschaftsstruktur

Die Wirtschaftskraft in den Mitgliedskreisen weist im Naturparkgebiet eine hohe Bandbreite auf. Der Kreis Minden-Lübbecke (37.358 € BIP/EW) und der Landkreis Vechta (39.188 €) weisen ein um 40 % höhere Werte auf als die Landkreise Diepholz (26.671 €) und Osnabrück (26.395 €). Diese liegen zudem unter dem Landesschnitt (NI: 31.824 €, NRW: 35.947 €) (Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2017c).

Die landwirtschaftliche Betriebsstruktur der Kreise im Naturpark ist durch sinkende Betriebszahlen geprägt. Vom Jahr 1999 bis 2007 sank die Anzahl der Betriebe in den Landkreisen um 20 – 30 %. Während die durchschnittliche Betriebsfläche in Deutschland von 1999-2007 um 25 % auf 45 ha gestiegen ist, liegt der Landkreis Diepholz mit 55 ha und einem Zuwachs von 41 % über diesem Schnitt. Die Landkreise Osnabrück, Vechta und Minden-Lübbecke liegen mit 28-39 ha unter dem deutschen Schnitt (Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2017g).

Die Landkreise Vechta und Diepholz weisen einen doppelt so hohen Anteil an Erwerbstätigen in primären Sektor (Fischerei sowie Land- und Forstwirtschaft) auf wie der Schnitt Niedersachsens (Diepholz 6 %, Vechta 7 %, Niedersachsen 3 %, Deutschland 2 %)(siehe Abbildung 6). In Kombination mit den nicht überproportionalen Betriebsgrößen zeigt dies, dass eine intensive Landwirtschaft betrieben wird. Besonders in den Mitgliedsgemeinden im Landkreis Vechta ist eine hohe Viehbesatzdichte festzustellen. Im Landkreis Diepholz dominiert die Rinder- und Schweinehaltung (Galle 2016).

Aus einem erhöhten Flächenbedarf für die Ausbringung von Harnstoff aus der Tierhaltung und der Erzeugung von Biomasse für eine energetische Nutzung ergibt sich eine intensivisierte Konkurrenz um landwirtschaftliche Nutzflächen (Scherfose 2016).

Zusammen mit den vor- und nachgelagerten Sektoren stellt der agrarindustrielle Sektor einen wesentlichen Wirtschaftsschwerpunkt dar. Dennoch hat sich die Wirtschaft im Landkreis Vechta diversifiziert. Im produzierenden Gewerbe liegen Vechta sowie Minden-Lübbecke mehr als sechs Prozentpunkte über dem niedersächsischen und dem nordrhein-westfälischen Schnitt. Als namhafte Global-Player sind BASF Polyurethanes GmbH (Lemförde), ZF Lemförder Fahrwerktechnik (Lemförde) und Wintershall Ölwerke (Barnstorf), Grimme (Damme) sowie Boge Elastmetall (Damme) im Naturpark ansässig. Die Wirtschaftsstruktur ist jedoch von kleinen und mittleren Unternehmen geprägt (pro-t-in 2016). Hingegen ist der tertiäre Sektor im Landesvergleich unterdurchschnittlich in der Erwerbsstruktur abgebildet (siehe Abbildung 6). Die Tourismuswirtschaft ist ein insbesondere im Nahbereich des Dümmer-Sees ein wichtiger Einkommenszweig. Die Entwicklung der Infrastruktur für das Erleben der Natur rund um den Dümmer ist auch für die heimische Bevölkerung bedeutsam und gilt als weicher

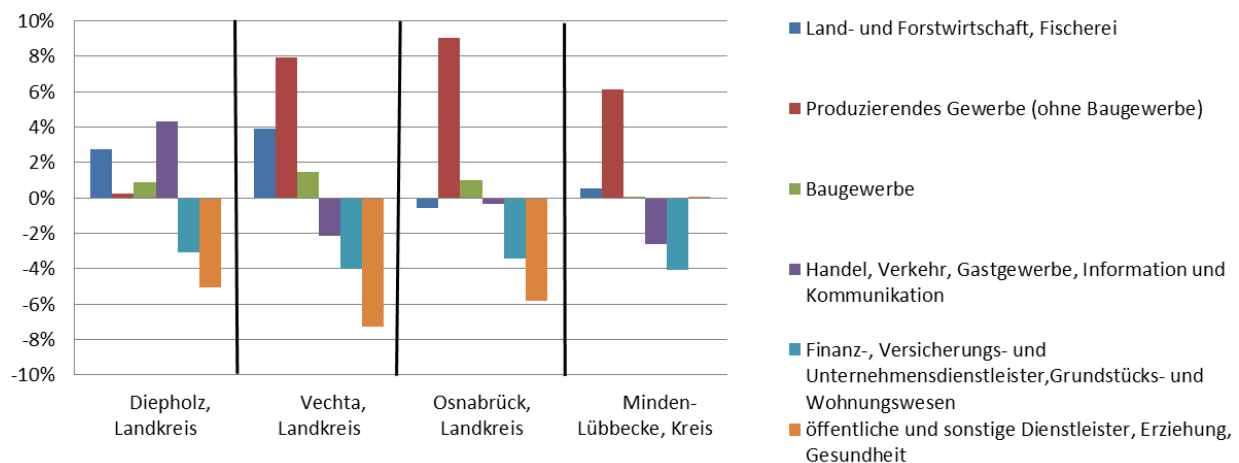


Abbildung 6: Erwerbstätige im Vergleich zum Landesschnitt, Differenz in Prozentpunkten (2015)

Quelle: Datenbasis: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2017d



Standortfaktor, der ein interessantes Wohnumfeld garantiert. In allen am Naturpark beteiligten Landkreisen liegt die Arbeitslosenquote deutlich unter dem Bundes- und Landesschnitt. Hierbei liegen die niedersächsischen Landkreise jedoch mindestens einen Prozentpunkt niedriger als der nordrhein-westfälische Kreis Minden-Lübbecke (Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2017e). Bemerkenswert ist, dass der Landkreis Vechta im Zeitraum von 1978-2014 ein Beschäftigungswachstum von 149,1 % vorweisen konnte und damit Platz 1 der insgesamt 325 Landkreise und kreisfreien Städte in den alten Bundesländern einnimmt (Haucap 2016).

2.2.5 Zusammenfassende SWOT-Darstellung

Tabelle 3: SWOT-Darstellung: Landnutzung, Verkehr und Wirtschaft

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Vielfältige Siedlungsstruktur ➤ Leistungsstarke, überregionale Anbindung an das Straßennetz ➤ Geringe Arbeitslosigkeit ➤ Positive Bevölkerungsentwicklung ➤ Leistungsstarke und innovative Landwirtschaft ➤ Weltmarktführer sowie hochqualifizierte Arbeitskräfte 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Geringes BIP/Einwohner ➤ Umwelteffekte der Agrarindustrie
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ! CO₂-Einsparpotential in Verkehr und Mobilität ! Nachhaltige Bewirtschaftung organischer Böden z.B. wiedervernässter Moore (Paludikultur) 	<ul style="list-style-type: none"> ⚡ Weiter steigende Grundwassernachfrage der Landwirtschaft ⚡ Steigende Anforderungen an die Wasserwirtschaft, Be- und Entwässerung ⚡ Flächenknappheit und wachsende Flächenkonkurrenz





2.3 Tourismus und Erholung

Der Naturpark Dümmer ist „attraktiv für Einheimische sowie Unternehmen, die ihren Fachkräften hohe Lebensqualität bieten wollen, und [...] [bietet] Chancen für die Tourismuswirtschaft“ (ArL Leine Weser 2014). Wie in Kapitel 2.1 dargestellt, ist der Naturpark durch eine vielfältige und attraktive Natur- und Kulturlandschaft geprägt, die die wichtigste Grundlage der touristischen Entwicklung ist. Wesentliche Anziehungspunkte sind neben dem Dümmer-See die Waldgebiete, die Moore und in zunehmendem Maße die Brut- und Rastgebiete brütender und rastender Vögel.

Neben den natürlichen Gegebenheiten besteht eine Vielfalt an weiteren touristischen Angeboten.

2.3.1 Touristische Infrastruktur

Touristische Anziehungspunkte

Wichtige touristische Anziehungspunkte im Naturpark sind die vielfältigen Informations-, Erlebnis- und Bildungsangebote zur Umweltbildung, die unter 2.4.3 näher beschrieben werden.

Daneben bereichern weitere Museen das touristische Angebot. Neben Heimatmuseen, die unter anderem in Aschen, Damme, Levern, Neuenkirchen-Vörden und Wehdem vorhanden sind, sind das Technikmuseum in Diepholz-Heede und das Schlachtereimuseum in Neuenkirchen-Vörden zu nennen. Neben dem Mühlenmuseum Steinfeld vermitteln auch historische Mühlen (Meyer Mühle, Wassermühle Höltermann, Schnatmühle, Mühlenensemble in Levern) einen Eindruck vom historischen Müllerhandwerk. Weitere touristisch relevante Einrichtungen mit Bezug zu historischen Wirtschaftsweisen sind die Lohgerberei Krapp und das Heuerhaus Herzog in Steinfeld sowie die Ausstellung „Erzbergwerk Damme“.

Das Naturerleben wird durch Aussichtstürme und -punkte erleichtert. Zu jeder Himmelsrichtung des Dümmer-Sees befinden sich Aussichtstürme, welche in Kombination mit Informationstafeln den Naturraum und die damit verbundenen Habitate erläutern. Darüber hinaus gibt es Aussichtstürme am Steigenberg, Mordkuhlenberg, Ochsenmoor, Geestmoor sowie diverse Aussichtspunkte, unter anderem am Bergesee und Haugenberg. Unterschiedliche Rundwege und Erlebnispfade ermöglichen ein unmittelbares Naturerleben der Moore und Erhebungen des Naturparks. Der Naturpark bietet Wanderwege mit einer Länge von 304 km, Radwege auf einer Länge von 712 km und Reitwege mit weiteren 78 km Länge an. Darüber hinaus ist die Lohne und die Hunte für Wassersporttreibende ein beliebtes Revier (Naturpark Dümmer e.V. 2017a).

Die Nutzung touristischer Einrichtungen sorgt vereinzelt für eine Auslastung der Infrastruktur. An beliebten Aussichtsplattformen beispielsweise im Rehdener Geestmoor findet vor allem zu Spitzenzeiten ein erhöhtes Verkehrsaufkommen statt, welches eine Lenkung der Gäste und ein Ausbau der Infrastruktur erfordert, um einen konfliktfreien Verkehrsfluss sicherzustellen (Mitgliederversammlung vom 25.11.14).

Beherbergung

Die von der Statistik erfassten Beherbergungsbetriebe mit mindestens zehn Schlafgelegenheiten sind überwiegend in unmittelbarer Nähe zum Dümmer-See anzutreffen. Die Hälfte aller Beherbergungsbetriebe des Naturparks ist im Alten Amt Lemförde und Damme ansässig. Die dortigen Betriebe sind überdurchschnittlich groß und stellen etwa 75 % aller im Naturpark angebotenen Betten bereit. Diese Zahlen belegen in Kombination mit den Gästeankünften (siehe Abbildung 7) die hohe touristische Relevanz des Dümmer-Sees. Die Anzahl der Beherbergungsbetriebe ist im Zeitraum 2008 bis 2015 um 25 % angestiegen. Im gleichen Zeitraum konnte die Anzahl der angebotenen Gästebetten um 171 % gesteigert werden, sodass aktuell in den Naturparkgemeinden 2.994 Betten in Betrieben mit mindes-



tens zehn Gästebetten bereit stehen. Hinzu kommen zahlreiche Gästebetten in kleineren Betrieben und Ferienwohnungen, die statistisch nicht erfasst werden.

Der Tourismus im Naturpark ist durch Kurzreisen geprägt. Dennoch ist bei der Aufenthaltsdauer seit 2009 ein positiver Trend festzustellen. Die Aufenthaltsdauer der Gäste hat sich im Schnitt von 1,4 auf 2,3 Übernachtungen im Jahr 2016 erhöht (+69 %). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer unterscheidet sich in den Naturparkgemeinden stark und lag 2015 beim Großteil der Gemeinden zwischen 1,6 und 2,6. Lediglich Neuenkirchen-Vörden weist mit 6,4 durchschnittlichen Übernachtungen je Gast einen deutlich höheren Wert auf, welcher durch die Rehabilitations-Klinik St. Marienstift Dammer Berge begründet ist (Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2017h). Wie erwähnt reisen zur Kranichsaison viele Personen über lange Distanzen an. Jedoch bleiben nur 10 % der Gäste länger als eine Nacht. Hierin wird ein ungenutztes Potential gesehen (Bright Side Tours 2014). Die höchste absolute Anzahl an Gästeübernachtungen verzeichnen die Dümmer-Anrainer Altes Amt Lemförde und Damme. Die Anzahl der Gästeübernachtungen in den Naturparkgemeinden stieg von 2008 bis 2015 um 77 %. Im gleichen Zeitraum stieg die Anzahl der Gästeankünfte um 96 % an (Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2017g).

Im Bereich des Dümmers sind neben dem Naturerlebnis weitere Reisemotive von Bedeutung: Segelsport, Strandurlaub oder Besuch bekannter Gastronomieeinrichtungen stehen im Vordergrund. Aufgrund der global agierenden Unternehmen ist zudem ein hoher Anteil an Geschäftsreisenden anzunehmen.

Barrierefreiheit

Barrierefreiheit ist für „10 % der Bevölkerung zwingend erforderlich, für etwa 30 bis 40 % notwendig und für 100 % komfortabel“ (BMW 2003). Daher stellt Barrierefreiheit nicht nur eine Notwendigkeit Personen mit einer Beeinträchtigung dar, sondern erleichtert allen Gästen die Nutzung touristischer Angebote. Daher hat der Naturpark zur Inwertsetzung des ursprünglichen Angebots mithilfe der Nationalen Koordinationsstelle Tourismus für Alle e.V. (NatKo) das Konzept „Schaffung barrierefreier Naturerlebnisangebote im Naturpark Dümmer“ aufgestellt. Ausgehend von diesem Konzept soll jede Kommune zunächst ein bis zwei Projekte zur Verbesserung der Barrierefreiheit umsetzen. Ziel des Konzeptes ist es, durch erste Erfolge und eine Steigerung der Gästezahlen touristische Betriebe für die Schaffung barrierefreier Angebote zu gewinnen und darauf hinzuarbeiten, dass der Naturpark Dümmer eine Vorbildrolle für andere Destinationen übernimmt. Insgesamt konnten auf Grundlage des Konzeptes in einem ersten Antrag etwa 180.000 € Fördergelder für die Schaffung barrierefreier Infrastruktur eingeworben werden (Vorstandssitzung vom 15.11.2016). Unter anderem wurden folgende Projekte für eine Förderung ausgewählt: Anbringung von Handläufen an Aussichtsplattformen, Einrichtung von unterfahrbaren Pulttafeln mit Informationen zu industriellen Abtorfung am Aus-

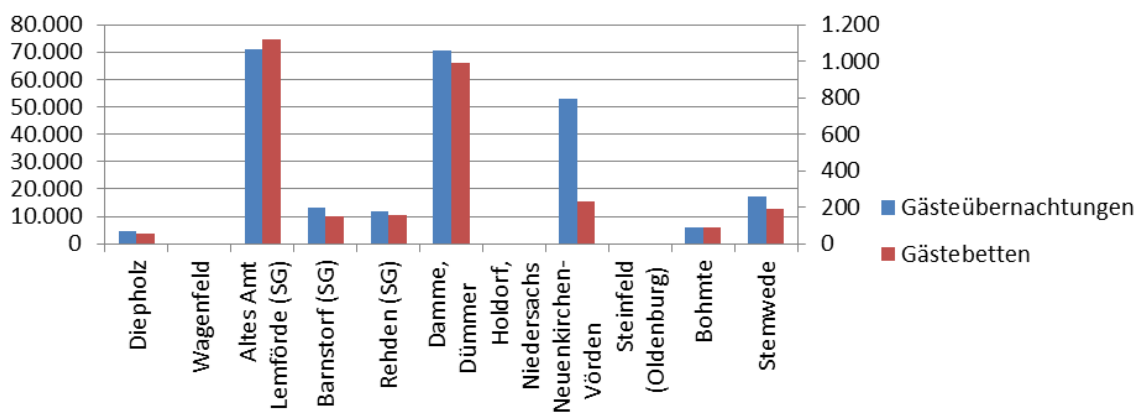


Abbildung 7: Gästeübernachtungen und Hotelbetten nach (Samt-)Gemeinde (2015)

Quelle: Datenbasis: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2017g



sichtsturm in Rehden, barrierefreie Picknickplätze und der barrierefreie Umbau einer Lore der Moorbahn. Auf der Website des Naturparks sind Informationen zur Barrierefreiheit von 62 Angeboten (unter anderem Museen, Hotels, Naturführungen, Tourist-Informationen) dargestellt. Es wird angestrebt einen durchgehend barrierefreien Urlaub von der Planung bis zur Heimkehr zu ermöglichen (siehe Zentrale Projekte in Kapitel 5.2).

2.3.2 Veranstaltungen

Von besonderer Bedeutung für den naturparkbezogenen Tourismus sind Angebote zum Naturerleben. In diesem Bereich kommt Führungen zu verschiedenen Themenbereichen eine besondere Bedeutung zu. Die Qualifizierung von zertifizierten Natur- und Landschaftsführer*innen (ZNL) dient als zentraler Baustein des Naturerlebnismanagements (NEM) dazu, das Angebot an qualifizierten Führungen zu erhöhen und einen gemeinsamen Qualitätsstandard zu verankern. Das Naturerlebnismanagement wurde im Zeitraum 2012 bis 2014 aus Mitteln des EU-Fonds EFRE gefördert und extern vergeben. Danach wurden die Aufgaben vom Naturpark Dümmer übernommen. Im Jahr 2013 wurden erstmals 22 Teilnehmende zu ZNL ausgebildet. Hiervon bieten 25 % regelmäßig Führungen im Naturpark an, sodass jede Woche mindestens eine Führung stattfinden kann. Um ein großes Angebot an Führungen sicherzustellen und die hohe Nachfrage besonders in der Kranichsaison zu befriedigen, wurden im Jahr 2017 insgesamt 19 neue ZNL zertifiziert (Naturpark Dümmer e.V. 2017e). Neben den Angeboten der zertifizierten Natur- und Landschaftsführer werden Führungen vom Naturschutzring Dümmer e.V., von der Natur- und Umweltschutzvereinigung Dümmer e.V., vom BUND Diepholzer Moorniederung sowie von Freizeitunternehmen und weiteren Privatpersonen angeboten. Die thematische Bandbreite der Führungen reicht von Wasser über Vögel, Fledermäusen, Libellen bis hin zur Pflanzenwelt und den Mooren. Führungen werden sowohl zu Fuß als auch mit dem Rad angeboten (Bright Side Tours 2014). Neben den Führungen zu Fuß und mit dem Rad erfreuten sich auch Kanutouren auf der Hunte einer großen Beliebtheit.

Die Nachfrage an Führungen im Naturpark ist hoch. Mit durchschnittlich 14,4 Teilnehmern je Führung konnten im Zeitraum 2012 bis 2016 insgesamt 1.638 Teilnehmende verzeichnet werden.

Das Einzugsgebiet der Gäste ist vorwiegend regional geprägt. 82 % der Führungsteilnehmende kamen im Zeitraum zwischen April 2013 bis November 2014 aus einem Umkreis von maximal 20 km Entfernung. Weitere Touristengruppen erreichen den Naturpark Dümmer aus den nahegelegenen Oberzentren. Die Kranichsaison und die Kanutouren stellen einen überregionalen Anziehungspunkt dar. Zur Kranichsaison reisen auch Gäste aus Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden an. 44 % der Gäste haben eine Anreisedauer von mehr als 60 Minuten (Bright Side Tours 2014).

Eine Entwicklung von Angebotspaketen für Busreisen fand nur ungenügende Resonanz, was darauf zurückgeführt wird, dass im Naturtourismus Individualreisen dominieren (Bright Side Tours 2014).

Über das Jahr verteilt finden im Naturpark verschiedene kulturelle Veranstaltungen mit überregionaler Bedeutung statt, die für den Tourismus von Bedeutung sind oder Potential für eine touristische Inwertsetzung aufweisen. Hierbei sind insbesondere das „Dümmer Erwachen“ und der „Dümmerbrand“ sowie der „Brockumer Großmarkt“, der „Lemförder Lichterzauber“, der „Huntezauber“, das „Barnstorfer Ballonfahrer Festival“ und die Festtagsumzüge des Carnevals-gesellschaft in Damme und die Eiswette in Dümmerlohausen zu nennen. Ebenso findet jährlich der „Tag des Moores“ statt. Ein Veranstaltungskalender, der einen Überblick über die kulturellen Angebote im Naturpark darstellt, wird auf der Internetseite der DümmerWeserLand Touristik gepflegt.



2.3.3 Zusammenfassende SWOT-Darstellung

Tabelle 4: SWOT-Darstellung: Tourismus und Erholung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Hohe Naherholungsqualität ➤ Vielzahl an Naturräumen und Gewässern ➤ Attraktivität für Einheimische und Fachkräfte ➤ Radwegeinfrastruktur (vor allem an Bundesstraßen) ➤ Dümmer-See überregional bedeutsam ➤ Vielzahl barrierefreier Angebote ➤ Kranichtourismus ➤ Flächig vorhandene Tourismusinfrastruktur ➤ Aktive Lenkung der Besucher 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Gewässerqualität des Dümmer-Sees ➤ Saisonale Engpässe an touristischen Schwerpunkten ➤ Kein naturparkweiter Veranstaltungskalender ➤ Radwegenetz an Landesstraßen verbesserungswürdig
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ! Einheitliche Dachmarke ! Trend zu Kurzurlauben ! Ausbau Rad- und Wanderwegenetz ! Kommunikation des bestehenden kulturellen Angebots 	<ul style="list-style-type: none"> ⚡ Trend zu Städtetourismus ⚡ Dümmer-Image





2.4 Interkommunale Zusammenarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung

2.4.1 Interkommunale Zusammenarbeit

Neben der Zusammenarbeit der elf Mitgliedskommunen im **Trägerverein des Naturparks** sind weitere Formen der interkommunalen Zusammenarbeit im Naturparkgebiet von großer Bedeutung für die Umsetzung der Ziele des Naturparks. Die Abbildung 8 gibt einen Überblick über relevante Kooperationsstrukturen.

Im Jahr 2014 hat der Naturpark Dümmer mit dem Projekt „Optimierung der interkommunalen Zusammenarbeit im Naturpark Dümmer“ eine Analyse erstellt, welche die Kooperation zwischen einzelnen Akteursgruppen im Naturpark untersuchte.

Die Schwerpunkte der Zusammenarbeit im Naturpark liegen auf den Themenbereichen Tourismus und Umweltbildung. Der Bereich Naturschutz wird weniger intensiv bearbeitet, da die Zuständigkeit hier bei den unteren Naturschutzbehörden in den Landkreisen in Niedersachsen und bei der Unteren Landschaftsbehörde in dem Kreis Minden-Lübbecke liegt. Ein zentrales Interesse der Kommunen liegt darin, als Naturpark gemeinsam Fördermittel für Entwicklungsvorhaben einzuwerben und gemeinsam mit den Mitgliedsgemeinden zu entwickeln. Wirtschaftsunternehmen sind bisher im Trägerverein des Naturparks nicht vertreten. Wer die Ziele des Naturparks unterstützt, darf auch grundsätzlich mit seiner Lage in ihm werben.

Ein wichtiges Instrument für die regionale Strukturförderung im Naturpark ist die Förderung der regionalen Kooperationsräume durch Fördermittel des Landes Niedersachsen und der EU. Hierzu zählen die regionalen Zusammenschlüsse zur **Entwicklung der ländlichen Räume**, die jeweils einen Teil des Naturparkgebiets abdecken. Dies sind die LEADER-Region Vechta, die REK-Region Diepholzer-Land und die ILEK-Region Wittlager Land.

LEADER-Region Vechta: Der Landkreis Vechta wurde auf Basis eines gemeinsam mit der regionalen Bevölkerung erarbeiteten Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) für die Förderperiode 2014-2020 als LEADER-Region ausgewählt. Der Region steht damit für die Umsetzung des REK ein eigenes LEADER-Budget zur Verfügung aus dem auch ein Regionalmanagement gefördert wird. Dies unterstützt den Umsetzungsprozess, der von einer Lokalen Aktionsgruppe (LAG) gesteuert wird, in der neben den Kommunen auch 50 % Vertreter aus Wirtschafts- und Sozialem aus der Region zusammenarbeiten. Die Geschäftsstelle der LAG ist beim Landkreis Vechta angesiedelt. Mit dem Regionalmanagement ist die Niedersächsische Landgesellschaft in Osnabrück beauftragt. Schwerpunkte der Zusammenarbeit liegen in den Handlungsfeldern 'Demografie und Soziales' (Priorität I) sowie 'Umwelt & Ressourcenschutz' und 'Regionale Wirtschaftsentwicklung/Arbeit und Innovation' (Priorität II).

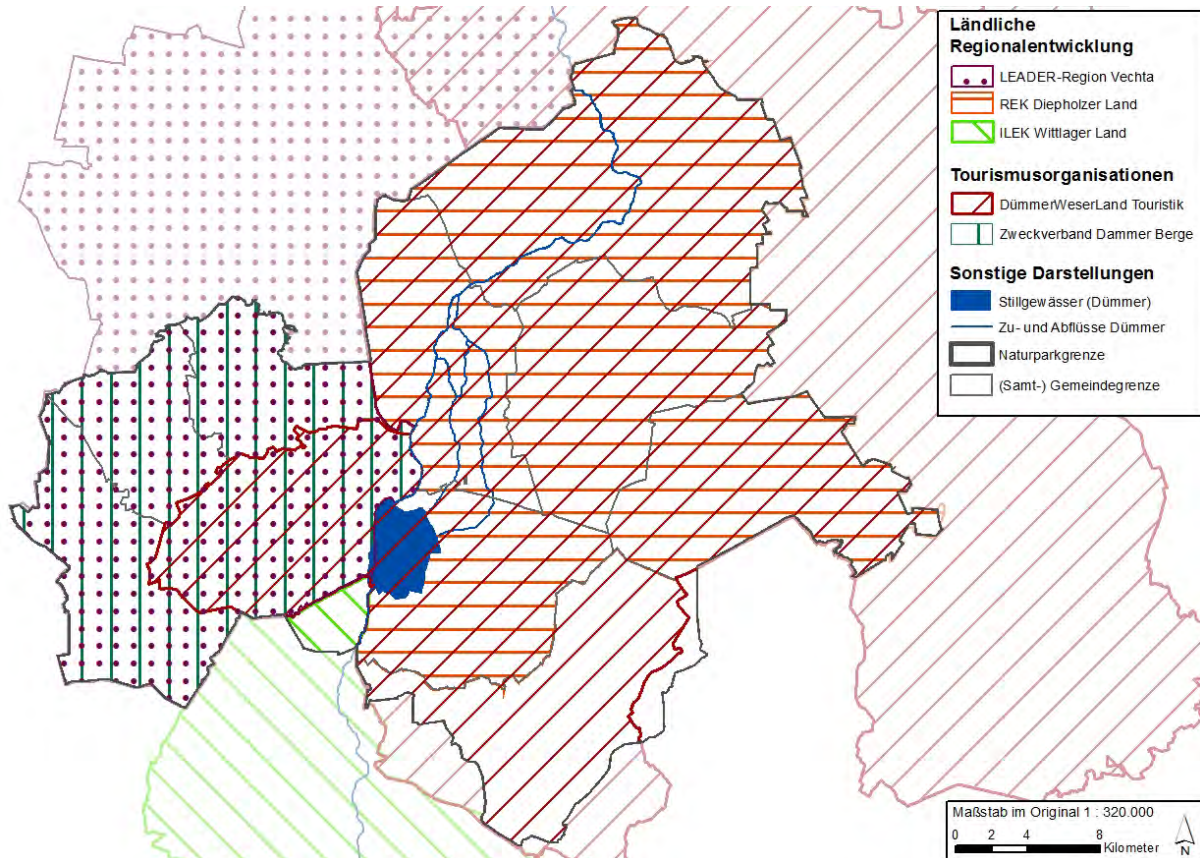
Das **REK Diepholzer-Land** umfasst den südwestlichen Teil des Landkreises Diepholz und ist flächendeckend Teil des Naturparks Dümmer. Die Region Diepholzer-Land wurde vom Land Niedersachsen auf Grundlage des REK, das in regionaler Zusammenarbeit erstellt wurde, als ILE-Region ausgewählt. Das Regionalmanagement, das die REK-Umsetzung unterstützt und beim Landkreis Diepholz angesiedelt ist, wird von den beteiligten Kommunen -ohne Förderung- selbst finanziert. Das REK benennt die Handlungsfelder 'Leben/Wohnen', 'Verkehr/Mobilität', 'Tourismus/Kultur', 'Wirtschaft/Bildung/Beschäftigung' und 'Landwirtschaft'. In den drei letztgenannten Handlungsfeldern besteht eine hohe Überschneidung mit den Themengebieten des Naturparks.

Das **ILEK Wittlager Land** auf den kleinen Teilbereich des Naturparks auf dem Gebiet der Gemeinde Bohmte und ist in die Abstimmung einbezogen. Das Wittlager Land wurde ebenfalls als ILE-Region ausgewählt und kann auf ein Regionalmanagement zurückgreifen, das bei der Gemeinde Bad Essen angesiedelt ist. Das ILEK benennt die Handlungsfelder 'Betreuung, (Aus-)Bildung und Soziales', 'Kli-



maschutz, Natur und Umwelt', 'Landwirtschaft, Wirtschaft und Verkehr', 'Tourismus' sowie 'Wohnen und Versorgung'.

Der Wirkungskreis des **Zweckverbandes Erholungsgebiet Dammer Berge** umfasst die Mitgliedsge-
meinden des Landkreises Vechta. Der Zweckverband, dem auch der Landkreis angehört, hat die Auf-
gabe, im Erholungsgebiet Dammer Berge, die Landschaft zu erhalten und zu pflegen. Zudem soll die
heimische Tier und Pflanzenwelt geschützt und durch geeignete Maßnahmen eine naturnahe Erho-
lung ermöglicht werden. Hierfür dient insbesondere die Entwicklung des Tourismus durch die Förde-
rung aller der naturnahen Erholung dienenden Maßnahmen, Einrichtungen und Betriebe innerhalb
des Erholungsgebietes. Die Zielrichtung ist somit mit der des Naturparks vergleichbar. Naturpark und



Kooperation	Umweltbildung	Tourismus	Naturschutz & Landschaftspflege	Nachhaltige Regionalentwicklung
Naturpark Dümmmer	✓	✓		✓
LEADER-Region Vechta REK Diepholzer Land ILEK Wittlager Land		✓		✓
Zweckverband Dammer Berge	✓	✓		
DümmerWeserLand Touristik		✓		
Dümmer Kleeblatt	✓	✓		
Dümmerbeirat			✓	
Untere Naturschutzbehörden			✓	

Anmerkung: Der Dümmerbeirat setzt sich aus behördlichen und ehrenamtlichen Vertretern aus der Region zusammen und ist aufgrund der Übersichtlichkeit nicht in der Abbildung dargestellt

Die unteren Naturschutzbehörden sind bei den Landkreisen angesiedelt und sind aufgrund der Übersichtlichkeit nicht in der Abbildung dargestellt.

Abbildung 8: Kooperationen im Naturpark
KoRIS | PU



Zweckverband stehen in einem kontinuierlichen informellen Austausch um die Umsetzung von Projekten bestmöglich aufeinander abzustimmen. Von 1972 bis 2015 konnten in 44 Projekten insgesamt zwei Millionen Euro investiert werden (Zweckverband Dammer Berge e.V. 2011).

Im Tourismusverband **DümmerWeserLand Touristik e.V.** haben sich 14 Mitgliedskommunen der Diepholzer Moorniederung zusammengeschlossen. Dazu gehören aus dem Naturpark Dümmer die fünf Mitgliedsgemeinden im Landkreis Diepholz, die Gemeinde Stemwede und die Stadt Damme. Zentrale Aufgaben der DümmerWeserLand Touristik bestehen in der Beratung und Unterstützung von touristischen Einrichtungen und Organisationen und dem gemeindeübergreifenden Tourismus-Marketing. Darüber hinaus werden der Aufbau und die Entwicklung von Kooperationen mit überregionalen Ebenen, benachbarten touristischen Regionen sowie touristischen Leistungserbringern angestrebt. Das Einzugsgebiet des DümmerWeserLand Touristik e.V. umfasst die Teile des Naturparks im Landkreis Diepholz und im Kreis Minden-Lübbecke und reicht östlich weit über den Naturpark hinaus.

Im **Tourismusverband Dümmerland e.V.** sind über 121 Mitglieder zusammengeschlossen. Darunter überwiegend Leistungsanbieter der Tourismuswirtschaft rund um den Dümmer-See. Der Verband hat das Ziel den Tourismus im Dümmer-Umland und am Dümmer-See zu fördern und als Interessenvertretung seiner Mitglieder zu dienen. Neben der Fortbildung der Mitglieder ist die Unterstützung des Betriebs der Tourist-Information Dümmerland ein Aufgabenbereich des Vereins. Der Verein ist ein Kooperationspartner des DümmerWeserLand Touristik e.V.

Zum **Dümmer Kleeblatt** haben sich vier Einrichtungen in unmittelbarer Nähe zum Dümmer-See zusammengeschlossen: das Dümmer-Museum Lembruch, die Naturschutzstation Dümmer, die Dümmer Vogelschau und der Naturraum Dümmerniederung e.V. mit dem Schäferhof. In diesen Einrichtungen werden Gäste mit unterschiedlichen Schwerpunkten zu den Themen Naturkunde, Naturschutz, Vogelkunde und Kulturlandwirtschaftsgeschichte informiert.

Der **Dümmerbeirat** verfolgt seit 2011 die Umsetzung des 17-Punkte-Plans zur Dümmersanierung (siehe Kapitel 0) und ist aus dem Dümmerforum hervorgegangen, zu dem regelmäßig Beteiligte rund um den Dümmer zusammenkommen. Mitglieder im Dümmerbeirat sind behördliche und ehrenamtliche Mitwirkende aus der Region, insbesondere aus den Bereichen Landwirtschaft, Naturschutz und Tourismus. Der Dümmerbeirat bündelt Fachwissen, Erfahrungswissen und Umsetzungskompetenz.

Über die genannten Strukturen hinaus bestehen zahlreiche weitere zwischen einzelnen Einrichtungen und Institutionen.

Der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (**NLWKN**) betreut mit der Naturschutzstation Dümmer seit 1992 das Schutzgebiet der Dümmer-Niederung. Aufgaben des NLWKN sind neben der Bestandserfassung Naturschutzplanungen und deren Umsetzung sowie eine aktive Information über den Naturschutz. Eine Unterstützung erfolgt durch den Naturschutzring Dümmer e.V. sowie der Natur- und Umweltschutzvereinigung Dümmer e.V. (NUVD) (NLWKN 2017).



2.4.2 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit im Naturpark wird durch unterschiedliche Mitwirkende mit unterschiedlichen Zielrichtungen und Inhalten betrieben. Eine Schwierigkeit besteht in den unterschiedlichen Bezugsebenen der Beteiligten. Die regionalen Kooperationsräume für die ländliche Entwicklung (Diepholzer-Land, LEADER-Region-Vechta und Wittlager Land), die Tourismusverbände und einzelnen Tourismus-Informationen sowie die Landkreise und Kommunen agieren für ihr jeweiliges Einzugsgebiet. Hierdurch wird der Naturpark nur sehr eingeschränkt als regionale Handlungsebene wahrgenommen.

Ein wesentliches Instrument für die Kommunikation des Angebotes zum **Naturerleben** ist das Naturerlebnismanagement (NEM) des Naturparks. Mit EU-Mitteln des EFRE-Fonds konnte von 2012 bis 2014 ein extern vergebenes NEM realisiert werden. Nach Auslaufen des Projektes wurde diese Aufgabe vom Naturpark selbst übernommen. In der Öffentlichkeitsarbeit des NEM wird auf unterschiedliche Methoden zurückgegriffen: In den Tourist-Informationen in Damme (Dammer Berge), Lembruch (Dümmer-See und Dümmerland) sowie in Stemwede erhalten Gäste **Prospekt- und Kartenmaterial** sowie eine persönliche Urlaubsberatung. Darüber hinaus werden ortsungebunden **Informationsstände** genutzt. Die Pressearbeit der NEM hat in der Anwerbung für Naturparkführungen die höchste Reichweite in der Zielgruppe. 75 % der Gäste werden durch die **Pressearbeit** aktiviert (Bright Side Tours 2014). Der Naturpark ist auf öffentlichen Veranstaltungen wie aus seinem Apfelpresstag mit einem **Werbestand** vertreten und bewirbt den Naturpark aktiv. Die digitale Bewerbung des Naturpark und seiner Angebote erfolgt auf verschiedenen Wegen. Als kontinuierliches Werbemedium wird vom NEM der **Newsletter** in der Saison (April bis November) alle zwei Wochen, im übrigen Zeitraum monatlich, veröffentlicht. Hierin werden Führungen, Aktionen, touristische Angebote sowie aktuelle Meldungen mitgeteilt. Der Newsletter wird an 450 Abonnenten verteilt. Die Tendenz der Abonnentenzahl ist steigend, da auf den Führungen weitere Interessenten aktiv angeworben werden. Weiterhin können über den Internetauftritt neue Interessente gewonnen werden. Der Newsletter wird per Mail, über die Internetseite und Facebook der Öffentlichkeit bereitgestellt. Für die Unterkünfte, Tourismusagenturen und ähnliche Einrichtungen wird ein separater Newsletter erstellt (Meyer 2017).

Die **Website des Naturparks** dient als Informationsplattform. Der Trägerverein, aber vor allem der Naturpark mit seinen Qualitäten (Naturjuwelen), wird dort vorgestellt. Fokusthemen sind Kraniche, Moore, Dümmer-See und die Höhenzüge. Im Service-Bereich steht eine Vielzahl an Broschüren und Karten zu Beobachtungs- und Naturerlebnisrouten zum Download bereit. Die Website wird besonders im Spätherbst zur Kranichsaison oft aufgerufen. Jährlich finden etwa 90.000 Seitenaufrufe statt. Tendenz steigend. Die Gäste stammen vorwiegend aus Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen (Bright Side Tours 2014). Auch die sozialen Medien werden genutzt. Auf Facebook werden mit stark steigender Tendenz mehr als 850 Gefällt-mir Angaben verzeichnet. Die dort Aktiven befinden sich hauptsächlich im Alter zwischen 30 und 50 Jahren. Auch hier ist zur Kranichsaison eine erhöhte Aktivität festzustellen. Twitter, Instagram und Tumbler sind weitere soziale Netzwerke, welche bespielt werden (Bright Side Tours 2014).

Die Öffentlichkeitsarbeit für das **touristische Angebot** erfolgt vor allem durch die DümmerWeserLand Touristik e.V. mit einer professionellen Internetpräsenz unter www.duemmer.de bzw. www.duemmerweserland.de. Für die Gäste vor Ort dienen im Wesentlichen die Tourist-Informationen Dammer Berge (Damme), Dümmerland (Lembruch) und Stemwede als Anlaufstelle. Hier erhalten die Gäste alle relevanten Informationen für einen touristischen Aufenthalt im Naturpark Dümmer.

Die DümmerWeserLand Touristik hat Prospekte und Kartenmaterial entwickelt, die neben den Tourist-Infos auch online bestellt, heruntergeladen oder in den Bürgerinformationen der kommunalen Rathäuser und anderen lokalen Informationsstellen abgeholt werden können.



2.4.3 Umweltbildung

Umweltbildung stellt bereits eine wesentliche Säule und den momentanen Schwerpunkt in dem Aufgabenspektrum eines Naturparks dar und soll zukünftig noch mehr in den Fokus rücken. Aufgrund der naturräumlichen Gegebenheiten hat sich eine Vielzahl unterschiedlicher Einrichtungen der Erforschung und Vermittlung der lokalen und regionalen Natur- und Kulturlandschaft zugewandt. Darüber hinaus tragen Institutionen der Umweltbildung dazu bei, eine saisonunabhängige touristische Grundauslastung zu sichern:

- Die zum **Dümmer-Kleeblatt** zusammengeschlossenen Einrichtungen Dümmer-Museum Lembruch, Naturschutzstation Dümmer, Dümmer Vogelschau und Naturraum Dümmerniederung e.V. mit dem Schäferhof bieten ein vielfältiges Umweltbildungsangebot.
- Das **Naturschutzzentrum Dammer Berge** macht Angebote im Bereich Naturerleben und Umweltbildung.
- Das **Europäische Fachzentrum Moor und Klima** (EFMK) in Wagenfeld/Ströhen gilt als überregional bedeutsames Erlebniszentrum zu den Themen Moore, Kraniche sowie Klima- und Naturschutz und dient als interdisziplinäre Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis.
- Das **Barnstorfer Umwelt-Erlebnis-Zentrum** (BUEZ) thematisiert in seiner Arbeit die naturnahen Ökosysteme und erneuerbare Energie und unterhält einen Naturlehrpfad sowie ein Umweltlabor.
- Das **Naturschutz- und Informationszentrum** (NIZ) Goldenstedter Moor vermittelt aufgrund seiner Lage Wissen rund um das Moor und bietet einen Moorlehrpfad sowie eine Moorbahn als Angebot an.
- Das **Regionale Umweltbildungszentrum** (RUZ) im Naturpark Dümmer ist ein Verbund aus den außerschulischen Standorten „Naturschutzring Dümmer e.V. in der Naturschutzstation Hüde“ und „Dümmer-Museum Lembruch“. Das RUZ bietet an diesen Standorten Programme für Schulen von der Grundschule bis zur Sekundarstufe II an.

Weitere **Angebote** zu Aspekten der Umweltbildung bieten der Naturtierpark Ströhen, die Erlebnis-Imkerei in Rehden sowie die Streuobstwiese „Auf den Bröken“. Neben den Informationseinrichtungen bestehen Zusammenschlüsse, welche in **Führungen** oder durch weiterführende **Bildungsarbeit** einen Beitrag zur Umweltbildung leisten.

- Der Naturschutzring Dümmer e.V., bestehend aus den Naturschutzverbänden Biologischen Schutzgemeinschaft Hunte Weser-Ems e.V. (BSH), Mellumrat e.V. und dem Naturschutzbund (NABU), arbeitet seit 1993 im Bereich Arten- und Naturschutz und Umweltbildung.
- Auch die Natur und Umweltschutzvereinigung Dümmer (NUVD) bereichert seit 2009 das Angebot an Umweltbildungsmaßnahmen durch Ausstellungen und Führungen innerhalb und außerhalb von Schutzgebieten.
- Die Naturschutzstation Dümmer in Hüde ist vorwiegend in der Umsetzung konkreter Naturschutzmaßnahmen und weniger im Bereich der Informationsvermittlung tätig. Sie ist eine Außenstelle des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) und dient seit 1993 durch Bestandserfassungen sowie Naturschutzplanungen undmaßnahmen dem regionalen und dem Landesnaturschutz.
- Im Rahmen eines LEADER-Projektes der Region Vechta wurden mobile Bauwagen für Angebote der Umweltbildung hergerichtet, welche interessierten Schulen auf Anfrage bereitgestellt werden.



Der VDN förderte erstmals im Jahr 2013/14 die Ernennung von **Naturparkschulen**. Ziel ist es, Schulen zu gewinnen Naturparkthemen und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in ihren Unterrichtsplänen zu verankern. Hierzu müssen diverse Kriterien erfüllt sein. Im Naturpark Dümmmer konnten die Realschule Diepholz und die Stenwedder-Berg-Schule Wehden Mitte 2016 als erste Naturparkschulen ausgezeichnet werden. Auch die Oberschule Wagenfeld und die Grundschulen der Gemeinde haben sich zu den Zielen der Naturpark-Schulen bekannt und sind jetzt als Naturparkschulen anerkannt.

2.4.4 Zusammenfassende SWOT-Darstellung

Tabelle 5: SWOT-Darstellung: Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Vielzahl an Zusammenschlüssen ➤ Gute Koordination von Aktivitäten durch Ansiedlung der Naturparkgeschäftsstelle im Fachdienst Kreisentwicklung im Landkreis Diepholz ➤ Nutzung verschiedener Informationskanäle ➤ Breites Angebot an Führungen ➤ Bedeutendes Angebot an Institutionen ➤ Hohe naturschutzfachliche Kompetenz (u. a. überregional bedeutsames EFMK) ➤ Zertifizierung von Naturparkschulen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Zusammenschlüsse nur in Teilgebieten ➤ Naturparkgrenzen nicht präsent ➤ Geringe Bereitschaft zum gemeinsamen Marketing
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ! Neuausrichtung der Naturparks ! Umweltbildung noch stärker in den Vordergrund stellen ! Abstimmung mit anderer Naturparks in Arbeitsgemeinschaft der Naturparke 	<ul style="list-style-type: none"> ⚡ Politische Grenzen in den Köpfen ⚡ Absicherung der außerschulischen Lernorte erforderlich ⚡ keine Abstimmung in den Förderinstrumenten der Bundesländer NRW und Niedersachsen





3 Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen stellen den feststehenden Rahmen für die Entwicklung des Naturparks dar, in welchem sich der Naturpark zu bewegen hat. Die darauffolgend beschriebenen planerischen Grundlagen sind ebenfalls verbindlich, wohingegen die Regionalen Konzepte als Leitlinie dienen, die in der Region selbst erarbeitet werden sollen.

3.1 Gesetzliche Grundlagen

Bundesnaturschutzgesetz und Niedersächsisches Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz

Am 1. März 2010 wurde das Naturschutzrecht gesetzlich neu geregelt: Das Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) trifft seither durchgängig unmittelbar geltende Regelungen. Das Niedersächsische Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz (NAGBNatSchG) löste das Niedersächsische Naturschutzgesetz ab und enthält Vorschriften, die das Bundesnaturschutzgesetz ergänzen oder von diesem abweichen.

Das **Bundesnaturschutzgesetz** definiert Naturparke in § 27. Sie sind Gebiete die,

- „großräumig sind
- überwiegend Landschaftsschutzgebiete oder Naturschutzgebiete sind,
- sich wegen ihrer landschaftlichen Voraussetzungen für die Erholung besonders eignen und in denen ein nachhaltiger Tourismus angestrebt wird,
- nach den Erfordernissen der Raumordnung für Erholung vorgesehen sind,
- der Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung einer durch vielfältige Nutzung geprägten Landschaft und ihrer Arten- und Biotopvielfalt dienen und in denen zu diesem Zweck eine dauerhaft umweltgerechte Landnutzung angestrebt wird und
- besonders dazu geeignet ist, eine nachhaltige Regionalentwicklung zu fördern“ (§27 Abs. 1 BNatSchG)

Naturparke sollen entsprechend ihren beschriebenen Zwecken unter Beachtung der Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege (vgl. § 1 BNatSchG) geplant, gegliedert, erschlossen und weiterentwickelt werden.

Das **Niedersächsische Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz** definiert, dass ein Naturpark abweichend vom Bundesnaturschutzgesetz „[...] großenteils aus Landschaftsschutzgebieten oder Naturschutzgebieten bestehen [muss]. Ergänzend [...] muss der Naturpark einen Träger haben, der diesen zweckentsprechend entwickelt und pflegt“ (§ 20 Abs. 1 NAGBNatSchG).

Schutzgebiete

Als **Naturschutzgebiete (NSG)** sind Gebiete ausgewiesen, in denen Natur und Landschaft in ihrer Ganzheit oder in einzelnen Teilen eines besonderen Schutzes

1. „zur Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung von Lebensstätten, Biotopen oder Lebensgemeinschaften bestimmter wild lebender Tier- und Pflanzenarten,
2. aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen oder landeskundlichen Gründen oder
3. wegen ihrer Seltenheit, besonderen Eigenart oder hervorragenden Schönheit“

(§ 23 Abs. 1. BNatSchG)



Landschaftsschutzgebiete (LSG) hingegen sind laut § 26 BNatSchG „Gebiete in denen ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft erforderlich ist

1. zur Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts oder der Regenerationsfähigkeit und nachhaltigen Nutzungsfähigkeit der Naturgüter, einschließlich des Schutzes von Lebensstätten und Lebensräumen bestimmter wild lebender Tier- und Pflanzenarten,
2. wegen der Vielfalt, Eigenart und Schönheit oder der besonderen kulturhistorischen Bedeutung der Landschaft oder
3. wegen ihrer besonderen Bedeutung für die Erholung“

(§ 26 Abs. 1 BNatSchG)

Naturschutzgebiete verfolgen den Schutz der vom Menschen wenig genutzten Natur. Daher sind dort alle Einwirkungen verboten, die nicht in der Schutzgebietsverordnung erlaubt sind. Demgegenüber sind Landschaftsschutzgebiete mit weniger Nutzungseinschränkungen verbunden. Dort sind alle Aktivitäten zulässig, die nicht explizit in der Schutzgebietsverordnung verboten sind.

Natura 2000 ist ein europäisches Netz aus Schutzgebieten zum Schutz der einheimischen Natur in Europa. Es besteht aus Gebieten gemäß FFH-Richtlinie und/oder Gebieten gemäß **EU-Vogelschutzrichtlinie**. Die Flächen umfassen häufig bestehende Schutzgebiete nach dem Bundesnaturschutzgesetz. Ziel der **FFH-Richtlinie** ist es, wildlebende Arten, deren Lebensräume und die europaweite Vernetzung dieser Lebensräume zu sichern und zu schützen. Die Vernetzung dient der Bewahrung, (Wieder-)Herstellung und Entwicklung ökologischer Wechselbeziehungen sowie der Förderung natürlicher Ausbreitungs- und Wiederbesiedlungsprozesse. Die EU-Vogelschutzrichtlinie dient dem Schutz und der Pflege der Wiederherstellung der in europäischen Gebieten wildlebenden Vogelarten. Um eine ausreichende Vielfalt und Flächengröße für den Erhalt der Lebensräume zu gewährleisten, werden Schutzgebiete eingerichtet, Lebensräume in und außerhalb der Schutzgebiete gepflegt und entwickelt sowie zerstörte Lebensstätten wiederhergestellt bzw. neu geschaffen. Die Natura 2000 Gebiete werden nach den in Anhang III der FFH-Richtlinie genannten Kriterien von den Bundesländern an die Europäische Kommission gemeldet und sind nach nationalem Recht als Schutzgebiete zu sichern.

Neun FFH-Gebiete liegen mit einer Fläche von 9.278 ha zumindest teilweise im Naturpark. Das FFH-Gebiet Dümmer ist mit 2962 ha das größte FFH-Gebiet im Naturpark. Hinzu kommen vier Vogelschutzgebiete mit einer Fläche von 10.017 ha. Das Vogelschutzgebiet Dümmer ist mit einer Fläche von 4.630 ha das größte im Naturpark.

Fast alle Natura 2000- Gebiete im Naturpark sind bereits nach nationalem Recht als Schutzgebiete gesichert. Lediglich 800 ha sind noch nicht als Schutzgebiete ausgewiesen. Weitere Schutzgebietsausweisungen sind bis Ende 2018 in Vorbereitung.

26 Naturschutzgebiete haben zusammen einen Anteil von 13 % an der Naturparkfläche. Mit jeweils über 1.000 Hektar nehmen die Naturschutzgebiete Aschener Moor/ Heeder Moor, Ochsenmoor, Westliche Dümmerniederung und Rehdener Geestmoor die größte Fläche ein.

Insgesamt 25.829 ha (23 %) des Naturparks sind durch 35 Landschaftsschutzgebiete geschützt. Hier besitzen mit 9.455 ha bzw. 5.534 ha die LSG Altkreis Minden-Lübbecke und Dammer Berge die größten Flächenanteile. Eine räumliche Verortung der Schutzgebiete ist in Anhang - Abbildung 2 abgebildet. Teile des Feuchtgebiets internationaler Bedeutung (Fi7) nach Ramsar Konvention erstrecken sich auf den Naturpark Dümmer. Dieses Prädikat wurde im Jahre 1971 schon ausgerufen und stand in den folgenden Jahren Pate für weitere Aktivitäten der Schutzgebietsausweisung und Moorentwicklung.



3.2 Planerische Grundlagen

Das Raumordnungsgesetz (ROG) legt zu berücksichtigende Grundsätze bezüglich dem Erhalt und der Entwicklung von Kulturlandschaften fest und stellt die Bedeutung des Raums in seinen vielfältigen natürlichen Funktionen heraus. Die allgemeinen Grundsätze des Raumordnungsgesetzes werden auf Landesebene in Landesraumordnungsplänen konkretisiert, welche wiederum durch Regionalpläne auf die regionale Ebene heruntergebrochen werden. Die Ziele und Grundsätze der Raumordnung wurden bei der Aufstellung der Entwicklungsstrategie berücksichtigt.

Landesentwicklungspläne

Das **Landesraumordnungsprogramm Niedersachsens** von 2017 greift das ROG auf und legt eine nachhaltige, räumliche Entwicklung als Grundsatz fest. Gebiete mit Bedeutung für den Naturhaushalt, die Tier- und Pflanzenwelt sowie das Landschaftsbild sind ebenso zu erhalten und zu entwickeln wie die Tier- und Pflanzenarten selbst. Hierzu werden unter anderem Natura 2000- und Vogelschutzgebiete ausgewiesen. Darüber hinaus sollen Böden und insbesondere Moore in ihrer Funktionen als Kohlenstoffspeicher erhalten bleiben. Demgegenüber werden auch Vorranggebiete zur Rohstoffgewinnung der Rohstoffart Torf ausgewiesen, welche mit Kompensationsmaßnahmen zu verbunden sind.

„Die Voraussetzungen für Erholung und Tourismus in Natur und Landschaft sollen in allen Teilräumen gesichert und weiterentwickelt werden“ (ML 2017). Auch geschützte Gebiete sollen zum Naturerleben und zur Vermittlung umweltbezogener Informationen an die Öffentlichkeit genutzt werden können. Hierbei gilt es die ökologischen Funktionen des Naturhaushalts nicht zu beeinträchtigen. (ML 2017)

Der **Landesentwicklungsplan des Landes Nordrhein-Westfalen** legt Ziele sowie Grundsätze bezüglich der Sicherung und Entwicklung der Vielfalt der Kulturlandschaft fest. Darüber hinaus sollen Freiräume aufgrund ihrer vielfältigen Funktion, ebenso wie Böden, Grünzüge und Gewässer erhalten werden. Es werden Ziele formuliert, welche einen landesweiten Biotopverbund sowie Gebiete für den Schutz der Natur vorsehen. Der Landschaftsschutz sowie die Landschaftspflege sind sicherzustellen.

Für den Bereich Erholung wird folgender Grundsatz aufgestellt: „Bereiche, die sich aufgrund ihrer Struktur, Ungestörtheit und Erreichbarkeit für die naturverträgliche und landschaftsorientierte Erholungs-, Sport- und Freizeitnutzung besonders eignen, sollen für diese Nutzungen gesichert und prioritär entwickelt werden“ (Landesregierung Nordrhein-Westfalen 2016).

Regionalpläne

Die Regionalen Raumordnungsprogramme (RROP) der Landkreise Diepholz, Vechta und Osnabrück sowie der Gebietsentwicklungsplan Bielefelds legen für das Gebiet des Naturparks Aussagen Ziele und Grundsätzen fest, welche für weitere behördliche Entwicklungsprozesse verbindlich sind. Aufgrund des geringen Flächenanteils von Osnabrück wird nicht gesondert auf das dortige RROP eingegangen.

Im **RROP des Landkreises Diepholz** wird festgelegt, dass das Erholungsgebiet am Dümmer-See als überregional bedeutsamer Tourismusstandort zu sichern ist. Darüber hinaus bekommen die Stadt Diepholz sowie das Samtgemeinde Altes Amt Lemförde die besondere Entwicklungsaufgabe Erholung zugewiesen. Letztgenannte ist ebenso ein Standort für die besondere Entwicklungsaufgabe Tourismus. Als Entwicklungsschwerpunkte wird die Gemeinde Wagenfeld festgelegt. Im Naturraum Diepholzer Moorniederung sollen Maßnahmen zum gelenkten Naturerlebnis umgesetzt sowie Wasser- und Uferbereiche geschützt werden. Das RROP legt zudem Vorranggebiete und Vorbehaltsgebiete für Natur und Landschaft fest, die weitgehend mit den ausgewiesenen Schutzgebieten deckungsgleich sind (Landkreis Diepholz 2016).



Das **RROP des Landkreises Vechta** wurde im Jahr 1997 aufgestellt und ist seit 2014 ungültig. Der Landkreis hat am 21.12.2017 seine allgemeine Planungsabsicht zur Aufstellung eines neuen RROP bekanntgegeben. Aktuell dient der Landschaftsrahmenplan als Orientierung für prioritäre Planungen, die Karte des RROP wird als Arbeitskarte verwendet (Bezirksregierung Weser-Ems 1997).

Der **Gebietsentwicklungsplan Bielefelds** legt fest, dass die Moore in der Dümmerniederung dem Charakter der wertvollen Kulturlandschaft zukommen und die Naturerlebnis- und Vorbildfunktion zu fördern ist. Der Naturpark in seiner „überregionalen Funktion für die landschaftsgebundene Erholung durch koordinierte Maßnahmenplanung der Träger zu sichern und zu entwickeln“(Bezirksregierung Detmold 2004). Ein Ausbau der Erholungsnutzung soll hier gefördert werden (Bezirksregierung Detmold 2004).

Landschaftsplanung

Das niedersächsische **Landschaftsprogramm** (1989) stellt die überörtlich konkretisierten Ziele, Erfordernisse und Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege gutachterlich dar. Das Landschaftsprogramm besitzt keine rechtliche Bindungskraft. Im Bereich des Naturpark Dümmer sind Aussagen zu den naturräumlichen Regionen „Ems-Hunte-Geest und Dümmer-Geestniederung“ aufgeführt. Als schutzbedürftige Ökosystemtypen- und -omplexe sind

- naturnahe Hochmoore einschließlich Moorheidestadien,
- Heiden anmooriger Standorte,
- nährstoffarme Stillgewässer natürlicher Entstehung,
- Fluss und Bachtäler mit naturnahen Fließgewässern, Altwässern, Quellsümpfen,
- Bruch und Auewäldern,
- Magerweiden und Sandtrockenrasen auf Flusssdünen und
- alle naturnahen Laubwälder

aufgeführt.

„Besondere Priorität hat der verbesserte Schutz der Dümmerniederung“(ML 1989). Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Naturparkplans wurde das Landschaftsprogramm fortgeschrieben. Aus dem Landschaftsprogramm werden in den Landschaftsrahmenplänen der Kreise Leitbilder für Teile von naturräumlichen Regionen aufgestellt (ML 1989).

Der **Landschaftsrahmenplan Diepholz** definiert ein Leitbild für die Naturräume Hunte-Geest und die Dümmer Moorniederung. Die Hunte-Geest vermittelt zwischen den unterschiedlichen Teilräumen, der Anteil der Dauervegetation soll gesichert werden und der Land- und Forstwirtschaft kommt eine besondere Bedeutung zu. Die Dümmer Moorniederung beinhaltet durch den Dümmer-See ein Feuchtgebiet internationaler Bedeutung, welches ebenso wie die Moorgebiete zum Erhalt der dortigen Lebensgemeinschaften beitragen sollen. Die Gewässergüte des Dümmer-Sees ist zu verbessern und die Intensität der Flächennutzung herabzusetzen (Landkreis Diepholz 2008).

Der **Landschaftsrahmenplan Vechta** definiert auf dem Gebiet des Naturparks verschiedene Zieltypen, welche von „Mindestanforderungen an den Naturschutz“ bis zu „Sicherung von Gebieten mit besonderer Bedeutung für Arten und Biotop“ reichen und die „zu erhaltenden bzw. zu entwickelnden Biotopkomplexe und Ökosystemtypen“ in einer Karte darstellt (Landkreis Vechta 2005).



3.3 Regionale Konzepte

Regionale Handlungsstrategien

Die Regionalen Handlungsstrategien (RHS) der Ämter für regionale Landesentwicklung stellen eine stärkere Regionalisierung der EU-Strukturpolitik sicher und konkretisieren diese. Für das westliche Naturparkgebiet ist die RHS Weser-Ems verbindlich, für den Landkreis Diepholz die RHS Leine-Weser. Für den Naturpark relevante strategische Ziele sind hier die Zukunftssicherung der Bioökonomie, die Zukunftssicherung des Tourismus, die Bewältigung des Klimawandels, Senkung des CO₂-Ausstoßes und Schutz der natürlichen Ressourcen Wasser und Boden sowie die Entwicklung, Stärkung und Nutzung regionaler Natur- und Kulturlandschaften (ArL Leine-Weser 2014, ArL Weser-Ems 2014).

Regionales Entwicklungskonzepte

Die Regionalen Entwicklungskonzepte (REK) der LEADER-Region Vechta, der REK Region Diepholzerland und der ILEK-Region Wittlager Land sind wichtige informelle Konzepte für die Entwicklung von Teilräumen des Naturparks. Ihre Inhalte sind in die Erstellung des Naturparkplans eingeflossen. Nähere Informationen zu den Konzepten sind im Zusammenhang mit der interkommunalen Kooperation unter 2.4.1 dargestellt.

4 Entwicklungsstrategie

4.1 Grundlage und Struktur der Entwicklungsstrategie

Leitbild für Naturparke in Deutschland

Der Verband Deutscher Naturparke e.V. (VDN) ist der Dachverband der Naturparke in Deutschland. Er unterstützt seine Mitglieder dabei, die Naturparke aufzubauen und zu Vorbildlandschaften zu entwickeln. Er ist Gründungsmitglied von „EUROPARC Federations“, der Dachorganisation für die Schutzgebiete Europas. Das **Petersberger Programm** (2006) sowie die **europäische Naturparke-Erklärung** (2013) des VDN und weiterer europäischer Naturparkdachverbände formulieren idealtypische Vorstellungen wie ein Naturpark ausgerichtet sein soll. Naturparke sollen die Funktion eines Impulsgebers und Moderators sowie eines interkommunalen Netzwerks und einer regionalen Plattform einnehmen. Als Schwerpunktthemen werden Naturschutz und Landschaftspflege, nachhaltige Regionalentwicklung, Erholung und nachhaltiger Tourismus sowie Umweltbildung und Kommunikation angesehen. Ziele innerhalb dieser Aufgaben sind es, alte Kulturlandschaften durch nachhaltige Nutzung zu erhalten, die biologische Vielfalt zu sichern, nachhaltige attraktive Erholungsmöglichkeiten zu schaffen und fortzuentwickeln, die Natur erlebbar zu machen, Bildung für nachhaltige Entwicklung zu vermitteln, die Regionale Entwicklung zu unterstützen und die regionale Lebensqualität zu verbessern. Zur Wahrnehmung dieser Aufgaben sollen Naturparke über eine hauptamtliche Geschäftsführung verfügen, welche als öffentlich anerkannter Akteur über ausreichend finanzielle Mittel verfügt.

Das **Wartburger Programm** der Naturparke in Deutschland zeigt Zukunftsperspektiven für die Entwicklung von Naturparks bis zum Jahr 2030 auf und verbindet diese mit Forderungen an die Politik. Naturparke sollen sich zu dem Rückgrat für den Erhalt der Kulturlandschaft und der biologischen Vielfalt entwickeln und die nachhaltige Entwicklung einer hohen Lebensqualität und Zukunftsperspektive sichern. Bildung soll als Investition für nachhaltige Entwicklung in die Zukunft verstanden werden. Auch Angebote für Erholung und Gesundheit sollen nicht nur den Gästen dienen, sondern einen Mehrwert für alle Bevölkerungsgruppen darstellen. Der Naturpark soll hierbei als Partner der Kommunen und Bundesländer agieren und gleichzeitig die Bevölkerung vor Ort informieren und einbinden.



Struktur der Entwicklungsstrategie des Naturpark Dümmer

Die Entwicklungsstrategie des Naturparks Dümmer knüpft an das Leitbild für Naturparke in Deutschland an und greift Inhalte der Strategien teilregionaler Konzepte und Planungen auf. Sie stellt die naturparkrelevanten Aspekte – Natur- und Landschaftsschutz in Verbindung mit der Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus und einer nachhaltigen Regionalentwicklung sowie Bildungsarbeit – in den Vordergrund und berücksichtigt dabei die engen Verflechtungen zu den Themenfeldern der ILE- und LEADER-Regionen.

Die Entwicklungsstrategie für den Naturparkplan gliedert sich in drei Ebenen (siehe Abbildung 9):

- Das **Leitbild** beschreibt bildhaft die gewünschte Zukunft und gibt damit eine Orientierung, wo die Entwicklung des Naturparks hinführen soll.
- Als **Handlungsfelder** sind Themengebiete abgegrenzt für die der Naturparkplan Aktivitäten benennt, die dazu beitragen, den Naturpark auf das Leitbild hin zu entwickeln
- Die **Handlungsfeldziele** sind jeweils den einzelnen Handlungsfeldern zugeordnet. Sie verdeutlichen, welche Ziele der Naturpark kurz- bis langfristig erreichen möchte.
- Die **Projekte** dienen der Umsetzung der Handlungsfeldziele. Die Projekte können einem oder mehreren Handlungsfeldzielen aus unterschiedlichen Handlungsfeldern zugeordnet sein. Die Sammlung an Projekten ist nicht abschließend und bedarf einer stetigen Aktualisierung.

Die Handlungsfelder des Naturparkplans wurden auf Basis einer Zusammenführung der Themenschwerpunkte aller vorhandenen Konzepte und in Orientierung an den Handlungsfeldern des VDN abgegrenzt. Die Reihenfolge der Handlungsfelder gibt die Bedeutung im Rahmen des Naturparkplans wieder. Die Handlungsfelder '1. Umweltbildung und Kommunikation' und '2. Erholung und nachhaltiger Tourismus' sind die Haupthandlungsfelder des Naturparks, in denen dieser schwerpunktmäßig auch selbst Aktivitäten anstößt. Die Handlungsfelder '3. Naturschutz und Landschaftspflege' und '4. Nachhaltige Regionalentwicklung' sind für den Naturpark ebenfalls von großer Bedeutung. Hier liegt die Zuständigkeit jedoch bei anderen Beteiligten, wie den Naturschutzbehörden und –verbänden (3) und den Kommunen und den Kooperationsstrukturen im Rahmen der ländlichen Regionalentwicklung im Rahmen von LEADER und ILE (4). Aktivitäten in diesen Handlungsfeldern sollten auf die Entwicklung des Naturparks abgestimmt und auf die Ziele des Naturparkplans ausgerichtet sein. Sie sind jedoch keine Schwerpunkte des Handlungsprogramms des Naturparkplans.



Abbildung 9:

Struktur der Entwicklungsstrategie



4.2 Leitbild des Naturpark Dümmer

Naturpark für alle

Der Naturpark Dümmer ist ein wertvoller Natur- und Erholungsraum. Lebensräume für eine große Vielfalt von Tier- und Pflanzenarten sind gesichert, können sich weiterentwickeln und sind für alle Einheimischen und Gäste in vielfältiger Weise erlebbar. Der Naturpark ist attraktiver Lebens- und Arbeitsort und Anziehungspunkt für Gäste aus nah und fern. Mitwirkende aus allen Bereichen arbeiten zur Entwicklung des Naturparks intensiv zusammen und stimmen ihre Aktivitäten und Interessen miteinander ab, um den Naturpark nachhaltig weiter zu entwickeln. Die Qualitäten des Naturparks werden als Basis für die wirtschaftliche Entwicklung der Region genutzt.



4.3 Handlungsfelder und Handlungsfeldziele

Handlungsfeld 1: Umweltbildung und Kommunikation



Ein breites Spektrum an Umweltbildungseinrichtungen bringt den Gästen des Naturparks die Qualitäten des Naturraums näher. Diese Vielfalt und das Angebot der einzelnen Einrichtungen sind zu sichern, weiterzuentwickeln und auszubauen, um dem Naturpark in diesem Bereich ein herausragendes Profil zu verleihen. Zur Vermarktung der Angebote sind die kooperativen Strukturen zu sichern und weiterzuentwickeln.

Mögliche Trägerschaft

Ziel 1.A	Qualität der Naturpark-Einrichtungen sichern	Naturpark Landkreise Bisherige
Ziel 1.B	Mitwirkende gewinnen und vernetzen	Naturpark vorhandene Bildungseinrichtungen
Ziel 1.C	Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit aller Akteursgruppen sicherstellen	Naturpark DWL Touristik
Ziel 1.D	Neue Umweltbildungsangebote schaffen	Naturpark Diepholzer Land Tourist Informationen jeweiliger Trägerschaft

Handlungsfeld 2: Erholung und nachhaltiger Tourismus





Aufgrund der vielfältigen und attraktiven Landschaft im Naturpark und der Vielzahl an touristischen Einrichtungen stellt der landschaftsorientierte Tourismus in Kombination mit der Umweltbildung (Handlungsfeld 1) den Schwerpunkt des Naturparks dar. In Zusammenarbeit mit touristischen Leistungsträgern gilt es attraktive Angebote bedarfsgerecht weiterzuentwickeln und zielgerichtet zu vermarkten.

Mögliche Trägerschaft

Ziel 2.A	Zielgruppe erweitern	Mitgliedsgemeinden
Ziel 2.B	Verweildauer erhöhen	Naturpark Bildungseinrichtungen
Ziel 2.C	Infrastruktur aufwerten und erhalten	Naturpark Tourist Informationen Naturpark Kommunen



Handlungsfeld 3: Naturschutz und Landschaftspflege		
Der Naturpark bietet eine hohe Vielfalt unterschiedlicher Lebensräume, welche durch Schutzgebietsausweisungen gesichert werden. Der Dümmen-See sowie die Moore sind von überregional, herausragender Bedeutung. Schutzbedürftige Flächen sind zu sichern, zu pflegen und zu entwickeln. Die damit verbundenen Aufgaben liegen in der Verantwortung der fachlich zuständigen Behörden mit denen der Naturpark eng zusammenarbeitet.		Mögliche Trägerschaft
Ziel 3.A	Landschaft– u.a. in Schutzgebiete pflegen und entwickeln	Gemeinden Landkreise
Ziel 3.B	Biotopverbund verbessern	UNB
Ziel 3.C	Moorflächen sichern und wiedervernässen	Landkreise Verbände
Ziel 3.D	Gewässerstruktur und –Qualität verbessern	UHV, Land
Ziel 3.E	Klimaschutzaktivitäten fördern	Landkreise

Handlungsfeld 4: Nachhaltige Regionalentwicklung		
Eine Vielzahl von Beteiligten trägt zur Regionalentwicklung im Naturparkgebiet bei. Durch eine intensive Kooperation mit den ILE- und LEADER-Regionen sowie weiteren regionalen Mitwirkenden werden Aktivitäten abgestimmt und Projekte angestoßen und gefördert, die zur Entwicklung des Naturparks beitragen.		Mögliche Trägerschaft
Ziel 4.A	Regionale Kultur und regionale Identität entwickeln	Landkreise, Gemeinden
Ziel 4.B	Regionale Produkte vermarkten	Tourist Information

5 Handlungsprogramm

Die Projekte im Naturparkplan wurden aus der bisherigen Arbeit des Naturparks sowie regionalen und übergeordneten Konzepten zusammengestellt und gliedern sich in zwei Ebenen:

- **Zentrale Projekte:** Projekte, die inhaltlich ausgereift sind und für die eine (möglicher) Projektträgerschaft identifiziert ist.
- **Projektpool:** Projektansätze, die inhaltlich noch nicht ausgereift oder gegenwärtig noch nicht umsetzbar sind oder für die noch keine mögliche Projektträgerschaft identifiziert werden konnte.

Das Handlungsprogramm stellt in den folgenden Unterkapitel zu den einzelnen Handlungsfeldern Projektübersichten dar, in denen Zentrale Projekte und die Projekte des Projektpools den Handlungsfeldzielen, zu deren Erreichung sie den größten Beitrag leisten, zugeordnet sind. Die Projektübersichten enthalten – soweit möglich – zu jedem Projekt Angaben zur möglichen Projektträgerschaft und zur Priorität.

Die Angaben zum Umsetzungsbeginn erfolgen in folgenden Stufen:

kurzfristig = bis 2020 | mittelfristig = bis 2025 | langfristig = bis 2030

Die Projekte sind hinsichtlich Ihrer Bedeutung für die Entwicklung des Naturparks drei Prioritätsstufen zugeordnet: sehr hoch = ★★ ★ | hoch = ★★ ☆ | mittel = ★ ☆ ☆

Zu beachten ist, dass der Naturparkplan kein statisches Instrument ist, sondern ein Handlungsleitfaden, der regelmäßig an aktuelle Entwicklungen und veränderte Rahmenbedingungen angepasst werden soll. Das betrifft insbesondere die Fortschreibung der Projektübersicht, die laufend durch neue Projekte ergänzt werden, die zur Erreichung der Handlungsfeldziele beitragen.



Nach jeder Projektübersicht werden die **zentralen Projekte** zum jeweiligen Handlungsfeld in Projektsteckbriefen beschrieben, die Angaben enthalten zu

- möglichen Projektträgerschaft und Projektbeteiligten
- Zuordnung zu Handlungsfeld und Handlungsfeldzielen
- Projektbeschreibung
- erwartete Kosten und mögliche Finanzierung
- Zeitplan, Status und Realisierungsraum

5.1 Handlungsfeld 1: Umweltbildung und Kommunikation



Projekt	Mögliche Trägerschaft	Priorität
Ziel 1.A	Qualität der Naturpark-Einrichtungen sichern	★★★
1.A.1	Fachliche und pädagogische Qualifikationsmaßnahmen für die Naturparkführer/innen	★★★
1.A.2	Sicherung und Ausbau von Umweltbildungseinrichtungen	★★★
1.A.3	Sensibilisierung – Schulung der Leistungsanbietern zum Thema Barrierefreiheit	★★☆
1.A.4	Schulung zu Leichter Sprache für Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer und weitere Leistungsanbieter	★★☆
1.A.5.	Ausbau des Naturschutz-Zentrums Dammer Berge	★★☆
Ziel 1.B	Mitwirkende gewinnen und vernetzen	★★★
1.B.1	Plattform für Bildungsangebote	★★★
1.B.2	Schaffung eines Netzwerks mit den Beteiligten der touristischen und naturschutzfachlichen Einrichtungen	★★★
1.B.3	Regelmäßiger Stammtisch aller Umweltbildungsträger*innen	★★☆
1.B.4	Entwicklung eines regionalen Kulturlandschaftsführers	★★☆
Ziel 1.C	Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit aller Akteursgruppen sicherstellen	★★☆
1.C.1	Erlebnispädagogik im Naturpark: Mit Kopf, Hand & Herz	★★★
1.C.2	Vermarktung „Barrierefreier“ Naturpark für Zielgruppe	★★☆
1.C.3	Printprodukte des Naturparks über Tourismusorganisationen vertreiben	★★☆



Projekt	Mögliche Trägerschaft	Priorität
Ziel 1.D Neue Umweltbildungsangebote schaffen		★★☆
1.D.1 Erstellung von Umweltbildungsmaterialien durch Umweltpädagogen	Naturpark	★★☆
1.D.2 Unterrichtsmaterialien in Leichter Sprache	Naturpark	★★☆
1.D.3 Schaffung von Führungsangeboten in Leichter Sprache	Naturpark	★★☆
1.D.4 Außerschulischer Lernstandort auf dem Bauernhof	Landvolk, Höfe	★★☆
1.D.5 Platzierung der Naturparkthemen in allen Bildungseinrichtungen	Naturpark	★★☆
1.D.6 Umweltwoche Diepholzer Land	Diepholzer Land	★★☆
1.D.7 Anschaffung weiterer Naturerkundungswesten	Naturpark	★★☆
1.D.8 Digitale Wanderkarte	DümmerWeserLand Touristik	★★☆
1.D.9 Audiogestützten Informationssystem an Sehenswürdigkeiten	Jeweiliger Trägerschaft	★★☆
1.D.10 Online-Buchungssystem für die Naturerlebnis-Angebote	Naturpark	★★☆
1.D.11 Inwertsetzung und Vermarktung Archäologische Fundstellen	DümmerWeserLand Touristik Dümmer Museum	★★☆

Projektsteckbriefe der zentralen Projekte

1.A.1 Fachliche und pädagogische Qualifikationsmaßnahmen für die Naturparkführer*innen

Mögliche Trägerschaft	Naturpark	Beteiligte	Landkreise
Handlungsfeld	Beitrag zu Zielen		
1 Umweltbildung und Kommunikation	1.A Sicherung der Qualität der Naturpark-Einrichtungen		
Projektbeschreibung			
<p>In den bundesweit nach einheitlichen Standards durchgeführten Lehrgängen zum „Zertifizierten Natur- und Landschaftsführer“ (ZNLer) werden naturinteressierte Personen geschult, damit sie Besuchern ein vielfältiges Exkursionsprogramm durch die heimische Natur und Landschaft anbieten können. Die ZNLer sollen als Botschafter*innen des Naturparks Dümmer nicht nur über die Natur und die Entwicklungsgeschichte erzählen können, sondern Brücken schlagen zwischen den Themen Nachhaltigkeit, Naturschutz, Landwirtschaft und Entwicklung. Fortbildungen der ZNLer sollen zu unterschiedlichen Themen in regelmäßigen Abständen stattfinden. Durch fortwährende Qualifikationsmaßnahmen stellen die ZNLer ein breiteres und qualitativ hochwertiges Angebot im Rahmen der Umweltbildung bereit. Für einen effektiven Einsatz der ZNLer ist eine kontinuierliche personelle Unterstützung notwendig. Diese koordiniert die Angebote der ZNLer und unterstützt sie in der Vorbereitung, Organisation und Vermarktung der Führungen und stellt eine Qualitätssicherung sicher.</p>			
Erwartete Kosten		Mögliche Finanzierung	
86.500 € (jährlich)		Förderprogramm Landschaftswerte Mitgliedsgemeinden Teilnehmende	
Zeitplan		Realisierungsraum	
ab 2018		Gesamter Naturpark	





1.C.1 Erlebnispädagogik im Naturpark: Mit Kopf, Hand & Herz

Mögliche Trägerschaft	Naturpark Dümmer e.V.	Beteiligte	Anbieter von erlebnispädagogischen Angeboten
Handlungsfeld Umweltbildung und Kommunikation		Beitrag zu Zielen Ziel 1.A Qualität der Naturpark-Einrichtungen sichern Ziel 1.B Mitwirkende gewinnen und vernetzen Ziel 1.D Neue Umweltbildungsangebote schaffen	
Projektbeschreibung Ziel des Projekts ist die Weiterentwicklung der erlebnispädagogischen Arbeit im Naturpark für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Dabei sollen die bereits vorhandenen Angebote stärker koordiniert und vor allem besser bekannt gemacht werden. Für die vier vorrangigen Kulturlandschaften im Naturpark (Moor, Heide, Wald, Streuobstwiesen) sollen durch Zusammenarbeit der verschiedenen Akteursgruppen die vorhandenen zielgruppenspezifischen Einheiten zusammengetragen und weiterentwickelt werden. Inhaltlich liegt dabei der Fokus auf den Prinzipien und Zielsetzungen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Die so entwickelten Module werden im Rahmen der Aus- und Fortbildung von ZNL-Kräften (Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer) und anderen Beteiligten vermittelt und bilden dann eine einheitliche Basis für die erlebnispädagogische Arbeit im Naturpark. Zentrale Maßnahme im Projekt ist Schaffung einer Koordinierungs- und Vermittlungsstelle, die für die verbesserte Koordination des Angebots, die pädagogische Weiterentwicklung in Zusammenarbeit mit den Beteiligten, die eigene Durchführung von Angeboten und die Vermittlung des Angebots an Interessierte verantwortlich ist.			
Erwartete Kosten 282.000 €		Mögliche Finanzierung Eigenmittel Drittmittel Förderrichtlinie Naturschutz (NRW) Fördermittel aus Niedersachsen	
Zeitplan 2018-2020		Realisierungsraum Naturpark Dümmer	



5.2 Handlungsfeld 2: Erholung und nachhaltiger Tourismus



Projekt		Mögliche Trägerschaft	Priorität
Ziel 2.A	Zielgruppen erweitern		★★☆
2.A.1	Schaffung seniorengerechter Freizeitangebote Stärkung der Angebote für Generation 50+	Mitgliedsgemeinden	★★☆
2.A.2	Angebote für Jugendliche	Mitgliedsgemeinden	★★☆
2.A.3	Generationenübergreifende Projekte	Mitgliedsgemeinden	★★☆
Ziel 2.B	Verweildauer erhöhen		★★☆
2.B.1	Naturerlebnis-Angebotspakete	Naturpark Bildungseinrichtungen DümmerWeserLand Touristik	★★☆
2.B.2	Erlebniswochenende im Erholungsgebiet Dammer Berge	Naturpark Bildungseinrichtungen DümmerWeserLand Touristik	★★☆
Ziel 2.C	Infrastruktur aufwerten und erhalten		★★☆
2.C.1	Sensibilisierung für und Schaffung von barrierefreien Angeboten	Naturpark	★★★
2.C.2	Instandhaltung von Naturerlebnispfaden	Naturpark	★★☆
2.C.3	Zertifizierung von Wanderwegen	Naturpark	★★☆
2.C.4	Ertüchtigung der Ausschilderung des Pickerwegs	Naturpark	★★☆
2.C.5	Prüfung und Entwicklung Radweg - Dümmer-Wagenfeld, Burlager Straße und EFMK	Gemeinden	★★☆
2.C.6.	Ausbau Olgahafen in Damme-Dümmerlohausen	Stadt Damme	★★☆



Projektsteckbriefe der zentralen Projekte

2.C.1. Sensibilisierung für Barrierefreiheit und Schaffung von barrierefreien Angeboten

Mögliche Trägerschaft	Naturpark Gemeinden	Beteiligte	Mitgliedsgemeinden Naturpark Nationale Koordinationsstelle Tourismus für Alle e.V.
Handlungsfeld Umweltbildung und Kommunikation Erholung und nachhaltiger Tourismus		Beitrag zu Zielen 1.C. Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit aller Akteursgruppen 2.D. Infrastruktur aufwerten	
Projektbeschreibung Der Naturpark adressiert mit der Aufstellung des Barrierefrei-Konzepts eine Inwertsetzung des Naturraums für alle Bevölkerungsgruppen und implementiert zugleich den Barrierefreiheit-Gedanken in seiner Planung. Der Naturpark soll nicht als alleiniger Akteur die Barrierefreiheit berücksichtigen. Sensibilisierungsmaßnahmen sollen allen Beteiligten im Naturpark die Notwendigkeit zur Bereitstellung barrierefreier Angebote vermitteln. Barrierefreie Angebote sind nicht nur für eingeschränkte Personen notwendig, sie sind darüber hinaus für alle Nutzer*innen komfortabel; sie vergrößern somit die Zahl der Gäste und verbessern die Angebotsqualität für alle. Hierzu sind die Bauämter ebenso wie die touristischen Dienstleister durch gezielte Maßnahmen zu sensibilisieren. Eine Personalstelle sorgt für eine kontinuierliche Berücksichtigung der betreffenden Belange, koordiniert die Umsetzung des Barrierefrei-Konzepts und initiiert die Schaffung weiterer Angebote. Durch die Realisierung einzelner Projektbausteine wird mit der Schaffung barrierefreier Angebote der Naturraum gemäß dem Leitbild bereits jetzt für alle nutzbar. Als Projektbausteine sind unter Anderem barrierefreie Moorbahnzugänge, der Ausarbeitung barrierefreier Routen für naturkundliche Führungen, unterstützende Maßnahmen an den Aussichtstürmen oder ein barrierefreier Umbau einer Lore zu nennen. Diese Projekte sollen als gutes Beispiel dienen und vorbildhaft für die Entwicklung weiterer Maßnahmen sein. Eine Umsetzung bereits bewilligter Förderprojekte ist sicherzustellen.			
Erwartete Kosten 80.000 € Personalkosten (jährlich) plus individuelle Kosten für weitere Projektbausteine		Mögliche Finanzierung Landkreise Landschaftswerte	
Zeitplan 2018-2019		Realisierungsraum je Mitgliedsgemeinde mindestens ein Projektbaustein	



5.3 Handlungsfeld 3: Natur- und Landschaftsschutz



Projekt	Mögliche Trägerschaft	Priorität
Ziel 3.A Landschaft u.a. in Schutzgebieten pflegen und entwickeln		★★☆
3.A.1 Gründung von Landschaftspflegeverbänden	Gemeinden Landkreise	★★★
3.A.2 Unterhaltung und Pflege der Flächen	UNB NLWKN	★★☆
Ziel 3.B Biotopverbund verbessern	UNB NLWKN	★★☆
Die Verbesserung des Biotopverbundes ist Aufgabe der Naturschutzbehörden. Neben einer Sicherung ist die Erweiterung von Vernetzungen zwischen Landschaftselemente und Biotope von großer Bedeutung für den Artenschutz und die Artenvielfalt.		
Ziel 3.C Moorflächen sichern und wiedervernässen	Landkreise Verbände, UNB, NLWKN	★★☆
Im Sinne des Klimaschutzes nimmt die Sicherung und Wiedervernässung von Moorflächen einen hohen Stellenwert ein. Es sind Maßnahmen zu ergreifen, welche die CO ₂ -Speicherkapazitäten der Moorflächen nachhaltig wiederherstellen. Dafür sind die Naturschutzbehörden und ggf. die Abbauunternehmen im Rahmen der Rekultivierung abgetorfener Flächen zuständig. Daher ist dies kein Handlungsschwerpunkt des Naturparks.		
Ziel 3.D Gewässerstrukturen und –Qualität verbessern	UHV, Land Dümmerbeirat, NLWKN	★★☆
Zur Verbesserung der Gewässergüte und Gewässerstrukturgüte sind Maßnahmen zu ergreifen, welche die Dümmersanie- rung umsetzen. Darüber hinaus sind Maßnahmen zum Hochwasserschutz und zur Schaffung einer Durchgängigkeit der Gewässer umzusetzen. Dafür sind die Naturschutz- und Wasserbehörden und das NLWKN zuständig. Dies ist daher kein Handlungsschwerpunkt des Naturparks.		
Ziel 3.E Klimaschutzaktivitäten fördern	Landkreise	★★☆
Die bestehenden Klimaschutzaktivitäten der Gemeinden sind durch die Landkreise zu stärken und durch die Schaffung von Aktionsbündnissen, die Festlegung konkreter Ziele und zentraler Anlaufstellen zu unterstützen. Aspekte des Klimaschutzes werden bei der Umsetzung von Maßnahmen aus dem Naturparkplan berücksichtigt. Spezifische Klimaschutzaktivitäten sind jedoch nicht Kernaufgabe des Naturparks.		



Projektsteckbriefe der zentralen Projekte

3.A.1 Gründung von Landschaftspflegeverbänden

Mögliche Trägerschaft	Gemeinde	Beteiligte	Landkreis Kommunen Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL)
Handlungsfeld Natur- und Landschaftsschutz Nachhaltige Regionalentwicklung		Beitrag zu Zielen 3.A Pflege und Entwicklung (u.a. in Schutzgebieten) sicherstellen 4.A Regionale Kultur fördern und stärken	
Projektbeschreibung Landschaftspflegeverbände dienen dem Erhalt der Landschaft und der Förderung der regionalen Kultur. Daher ist dieses Projekt für zwei Handlungsfelder relevant. Landschaftspflegeverbänden kommen unterschiedliche Aufgaben zu. Zum einen dienen sie als Servicestelle der Landwirtschaft. Sie sollen eine zentrale Anlaufstelle zu Fragen rund um die Landschaftspflege darstellen und in Stoßzeiten Unterstützung bei der Bereitstellung von Personal liefern. Auch Agrarumweltmaßnahmen sowie weitere Förderungen werden über den Verband abgewickelt und unterstützt. Zum anderen ist ein Landschaftspflegeverband für weitere Bevölkerungsgruppen ein wichtiger Akteur. Durch die Erstellung eines Vermarktungskonzeptes zu regionalen Produkten, beispielsweise aus der Diepholzer Moorniederung (Fleisch, Wolle, Felle), und einer aktiven Öffentlichkeits- und Verbandsarbeit werden seltene Nutztierassen erhalten und Flächen gepflegt. Die Übernahme eines Wolfsmanagements ist zu prüfen. Effektive Gebietsabgrenzungen sind in der Gründung dieser Landschaftspflegeverbände zu berücksichtigen, sodass eine Erweiterung der Gebietsabgrenzungen von Landschaftspflegeverbände ebenso zu prüfen ist wie die Gründung neuer Verbände. Ein langfristiges Bestehen ist durch eine kontinuierliche Finanzierung zu sichern.			
Erwartete Kosten 100.000 - 150.000 € (jährlich)	Mögliche Finanzierung Kommunen, ggf. mit Beiträgen je Einwohner Förderrichtlinie „Landschaftspflege und Gebietsmanagement“		
Zeitplan ab 2018	Realisierungsraum zurzeit Gemeinden Barnstorf, Diepholz, Kirchdorf, Lemförde, Rehden, Wagenfeld		



5.4 Handlungsfeld 4: Nachhaltige Regionalentwicklung



Projekt		Mögliche Trägerschaft	Priorität
Ziel 4.A	Regionale Kultur und regionale Identität entwickeln	LEADER/ ILE / REK	★★☆
4.A.1	Erhalt der Diepholzer Moorschnucken und Diepholzer Gans	Landkreise, Gemeinden	★★☆
4.A.2	Vermarktung regionale Spezialitäten mit der Gastronomie	Tourist Information	★★☆
4.A.3.	Dokumentation des Reet-und-Binsen-Handwerks	Heimatvereine	★★☆
Ziel 4.B	Regionale Produkte vermarkten	Tourist Information	★★☆

Zur Stärkung der regionalen Wirtschaft ist die Vermarktung von regionalen Produkten ein wichtiger Baustein. Sie kann ebenso einen Beitrag zur Stärkung der regionalen Identität leisten. Das Themenfeld ist Kernaufgabe der Umsetzung der regionalen Entwicklungskonzepte der LEADER- und ILE-Regionen und kein Handlungsschwerpunkt des Naturparks. Dieser stellt jedoch eine enge Verzahnung u.a. mit den Aktivitäten des Landschaftspflegeverbandes sicher.

5.5 Naturparkmanagement

Für die Umsetzung des Naturparkplans und die Zusammenarbeit für die Weiterentwicklung des Naturparks ist es von herausragender Bedeutung, dass der Trägerverein des Naturparks zentrale Aufgaben im Rahmen des Naturparkmanagements übernimmt, die sich vor allem auf die Vernetzung der Akteursgruppen und die Koordination von Aktivitäten im Naturpark aber auch auf die Unterstützung von Projektverantwortlichen bei der Projektentwicklung und der Beantragung von Fördermitteln sowie die Öffentlichkeitsarbeit und Marketing beziehen.

Netzwerkarbeit

Die aktive Vernetzung von Akteursgruppen im Naturpark ist eine zentrale Aufgabe des Naturparkmanagement, da die Naturparkziele nur durch die Aktivitäten vieler Mitwirkenden erreicht werden können und ein bestmöglicher Einsatz der begrenzten Mittel für die Projektumsetzung gewährleistet werden muss. Diese Aufgabe wird von der Geschäftsstelle des Naturparks im Fachdienst Kreisentwicklung des Landkreises Diepholz wahrgenommen, wobei das Netzwerk des Fachdienstes innerhalb einer Kreisverwaltung sowie die vielfältigen Kontakte die sich regelmäßig auch in anderen Arbeitszusammenhängen ergeben, genutzt werden können.

Das Naturparkmanagement verfolgt das Ziel, Transparenz über relevante Aktivitäten im Naturpark herzustellen und den Informationsaustausch zu fördern. Dies dient auch als Grundlage dafür Kooperationen anzustoßen, bestehende Projekte und Beteiligte aus unterschiedlichen Bereichen zu vernetzen und Synergien zu erzeugen. Die Abstimmung einheitlich organisierter Naturparkführung ist hier beispielhaft zu nennen. Hierzu haben sich regelmäßige informelle Absprachen bewährt. Durch kurze Abstimmungswege werden Entscheidungen beschleunigt und eine schnelle Reaktionsfähigkeit kann sichergestellt werden.

Neue Mitwirkende werden die informellen Strukturen und Verbindungen im Naturparknetzwerk überwiegend im persönlichen Kontakt vermittelt. Hier könnte eine anschauliche Aufbereitung der Strukturen, die flexibel den sich verändernden Verhältnissen angepasst werden kann, den Einstieg möglicherweise erleichtern. Dabei kann an den Überblick der Kooperationen in Anhang - Abbildung 5 angeknüpft werden.

Seit dem Jahr 2016 ist die erfolgreiche Dressurreiterin und Olympiasiegerin Kristina Bröhring-Sprehe Botschafterin im Naturpark und wirbt für die Einzigartigkeit der Dümmen-Region und für die Bedeu-



tung unserer Heimat als Lebensraum für Mensch, Natur, Umweltbildung und nachhaltigen Tourismus.

Koordination und Unterstützung zur Angebotsentwicklung

Neben der Vernetzung bestehender Angebote, ist es auch Aufgabe des Naturparks die Schaffung neuer Angebote voranzutreiben. Die Schaffung barrierefreier Angebote wurde durch das Projekt „Barrierefreies Naturerlebnis“ in den Fokus gerückt. Hier wurden bereits erste Projekte umgesetzt. Durch die Sensibilisierung für das Thema Barrierefreiheit wird dieses Thema nun in der weiteren Arbeit des Naturparkmanagements berücksichtigt. Aufgabe des Naturparks ist es ebenfalls das Naturerlebnismanagement dauerhaft zu sichern. In diesem Zuge stellt die Zertifizierung von Naturparkführern einen wichtigen Bestandteil des Naturerlebnismanagements dar, um ein Naturerleben für möglichst viele Interessierte zu ermöglichen.

Das Naturparkmanagement unterstützt in enger Zusammenarbeit mit den Regionalmanagements der LEADER-Region und der ILE-Regionen und weiteren Beteiligten wie der Wirtschaftsförderung, Projektträger auch bei der Beantragung von Fördermitteln.

Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

Das Naturparkmanagement übernimmt die Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit führt den Naturpark und stimmt sich dabei eng mit den Beteiligten der touristischen Vermarktung, insbesondere dem Tourismusverband DümmerWeserLand Touristik ab. Ziel ist es die Bekanntheit des Naturparks zu steigern und die Gäste durch eine gezielte Information auf unterschiedlichen Kanälen über den Naturpark und seine Angebote zu informieren und für einen Besuch des Naturparks zu werben. Hierfür sind gezielt digitale und analoge Medien einzusetzen.

5.6 Evaluierung und Fortschreibung des Naturparkplans

Die Umsetzung des Naturparkplans wird durch das Naturparkmanagement kontinuierlich dokumentiert. Dieses Monitoring bildet die Grundlage für die Evaluierung der eigenen Arbeit und für die Weiterentwicklung des Naturparkplans.

Monitoring und Evaluierung stellen sicher, dass

- der Umsetzungsprozess zum Naturparkplan ständig optimiert wird
- Erfolge und Schwierigkeiten sowie neue Handlungsbedarfe frühzeitig erkannt werden
- der Naturparkplan an aktuelle gesellschaftliche Trends und neue Herausforderungen angepasst und fortlaufend weiterentwickelt wird
- die Zusammenarbeit der Beteiligten gut funktioniert und kontinuierlich verbessert wird
- der Umsetzungsstand des Naturparkplans dokumentiert wird.

Die Ergebnisse des Monitorings werden zur Information und Kommunikation eingesetzt, um so das Engagement der Projektverantwortlichen wertzuschätzen und weitere Interessierte für eine Mitarbeit im Naturpark zu gewinnen. Evaluierung und Öffentlichkeitsarbeit sind somit eng miteinander verknüpft.

Im Rahmen der Neubewerbung für den Erhalt des Zertifikats „Qualitäts-Naturpark“ des Verbands Deutscher Naturparke evaluiert die Geschäftsstelle zudem die Naturparkarbeit der vergangenen Zertifizierungsphase. Hier fließen die Ergebnisse des laufenden Monitorings mit ein.

Die Geschäftsstelle dokumentiert in jährlichen Geschäftsberichten oder auf den Mitgliedsversammlungen ihre Arbeit und stellt die Ergebnisse von Monitoring und Evaluierung vor.



Quellenverzeichnis

- ArL (Amt für regionale Landesentwicklung) Leine-Weser (2014): **Regionale Handlungsstrategie Leine-Weser 2014-2020**
- ArL (Amt für regionale Landesentwicklung) Weser-Ems (2014): **Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems 2014-2020**
- Bezirksregierung Detmold (2004): Regionalplan für den Regierungsbezirk Detmold. Teilabschnitt Oberbereich **Bielefeld**.(ehemals **Gebietsentwicklungsplan**) (2004).
- Bezirksregierung Weser-Ems (1997): **Amtsblatt Regierungsbezirk Weser-Ems Nr. 43 v. 24.10.1997**
- BMWi (Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie) (2003): **Ökonomische Impulse eines barrierefreien Tourismus für alle**: eine Untersuchung im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie. Kurzfassung der Untersuchungsergebnisse. Berlin.
- Bright Side Tours (2014): **Naturerlebnismangement** im Naturpark Dümmer - **Abschlussbericht** – Zahlen, Daten, Fakten
- Damke, Werner (1977): Naturpark Dümmer. **Landschaftspflegerischer Entwicklungsplan** Naturpark Dümmer (Hrsg.).
- Dümmer-Museum Lembruch (Hrsg.)(2014): **Kursbuch Dümmer** – Niedersachsens zweitgrößter Binnensee mit Perspektive. Diepholz
- DVL (Deutscher Verband für Landschaftspflege) (2016): **Mögliche Gründung des „Landschaftspflegeverband Diepholzer Moorniederung“**
- Galle, Matthias (2016): **Gemeinsame Entwicklungsperspektiven zwischen Naturschutz, Tourismus und Landwirtschaft im Naturpark Dümmer**. Oldenburg
- Gemeinde Wagenfeld (2016): Beschlussvorlage VO/ 2016/095
- Landesregierung Nordrhein-Westfalen (2016): Landesentwicklungsplan Nordrhein Westfalen (**LEP-NRW**)
- Landkreis Diepholz (2008): **Landschaftsrahmenplan** – Landkreis **Diepholz**.
- Landkreis Diepholz (2016): **Regionales Raumordnungsprogramm Landkreis Diepholz 2016**
- Landkreis Diepholz (2016): Vorlage Sachverhalt KEA
- Landkreis Vechta (2005): **Landschaftsrahmenplan Landkreis Vechta**
- Langendorf, Ursula (2014): **Gutachten** zur Bewertung der bestehenden Arbeitsstrukturen und vorhandenen Aktivitäten. Projekt: Optimierung der **interkommunalen Zusammenarbeit** im Naturpark Dümmer. Naturpark Dümmer (Hrsg.)
- ML (Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz) (1989): Niedersächsisches **Landschaftsprogramm**
- Niedersächsische Landgesellschaft mbH (2016): **Regionales Entwicklungskonzept/ Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept Region Vechta**
- NLG (Niedersächsische Landesgesellschaft) (2016): **Regionales Entwicklungskonzept/ Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept Region Vechta- LEADER/ILE-Wettbewerbsbeitrag für die Förderperiode 2014-2020**
- pro-t-in GmbH (2015): Regionales Entwicklungskonzept (**REK**) **Diepholzer Land**
- Scherfose, V. (2016): What role can parks play for sustainable development in Germany? In: Hammer, T., Mose, I., Siegrist, D., Weixlbaumer, N. (Hrsg.): **Parks of the Future**. Protected Areas in Europe Challenging Regional and Global Change. München: oekom, 278 S., 191–209.



VDN – Verband Deutscher Naturparke e.V. (2006): **Petersberger Programm** der Naturparke in Deutschland.

ZALF (Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung Müncheberg) (2017): **Perspektiven für Moore** – Schutz und Nutzung für ein Nachhaltiges Landmanagement

Internetquellen

Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND), Landesverband Niedersachsen e.V. (2017): **Neue Anforderungen für den Hochmoorschutz** (Link) Zugriff November 2017.

DB Regio AG(2015): **Liniennetzplan** Nahverkehr Niedersachsen/Bremen (Link) Zugriff: Oktober 2017.

Deutscher Wetterdienst (2017): **Klimadaten** (Linkftp://ftp-cdc.dwd.de/pub/CDC/) Zugriff: Juli 2017.

DümmerWeserLand Touristik e.V. (2017a): **Faszination Kranich** (Link) Zugriff: Oktober 2017.

DümmerWeserLand Touristik e.V. (2017b): **Tourismusverband Dümmerland e.V.** (Link) Zugriff: Januar 2018

Haucap, Prof. Dr. Justus (2016): **Verlierer(-regionen) der Globalisierung** in Deutschland: Wer? Warum? Was tun? (Link) Zugriff: Oktober 2017.

KEAN (Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen GmbH)(2017): **Klimaschutzkonzepte** in Niedersachsen (Link) Zugriff: November 2017

Landesjägerschaft Niedersachsen e.V. (2017a): **Rudel Barnstorf** (Link) Zugriff: November 2017.

Landesjägerschaft Niedersachsen e.V. (2017b): **Nutztierrisse** (Link) Zugriff: Oktober 2017.

Landkreis Diepholz (2017): **Regionales Entwicklungskonzept (REK)** (Link) Zugriff: November 2017

Landkreis Vechta (2017a): **Zweckverband Erholungsgebiet Dammer Berge** (Link) Zugriff: Oktober 2017

Landkreis Vechta (2017b): **LEADER-Region Vechta** (Link) Zugriff: November 2017

ML (Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung) (2012): **Dümmersanierung** - Rückblick und Ausblick (Link) Zugriff Oktober 2017.

ML (Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz) (2017): **Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen 2017**

Naturpark Dümmer e.V. (2017): **Moore im Naturpark Dümmer** (Link) Zugriff: Juli 2017

Naturpark Dümmer e.V. (2017a): **Steckbrief** zum Naturpark Dümmer (Link) Zugriff: Oktober 2017.

Naturpark Dümmer e.V. (2017b): **DümmerWeserLand Touristik** (Link) Zugriff: Oktober 2017.

Naturpark Dümmer e.V. (2017c): **Diepholzer Moorniederung** (Link) Zugriff: Oktober 2017

Naturpark Dümmer e.V. (2017d): **Naturjuwelen** (Link) Zugriff: Oktober 2017.

Naturpark Dümmer e.V. (2017e): **19 neue Natur- und Landschaftsführer erhalten Zertifikate** (Link) Zugriff: November 2017.

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN):
Naturschutz vor Ort - **Die Naturschutzstation Dümmer** (Link) Zugriff: November 2017.

Stadt Diepholz (2017): **Klimaschutzkonzept** (Link) Zugriff: November 2017

VDN (Verband deutscher Naturparke) (2017): **Naturparke** finden (Link) Zugriff: November 2017.

VDN (Verband deutscher Naturparke) (2018): **Wartburger Programm** (Link) Zugriff: Februar 2018.

Zweckverband Dammer Berge (2011): Wir über uns - **Der Zweckverband**: Vier Kommunen, ein Landkreis, ein Erholungsgebiet (Link) Zugriff: Oktober 2017.



Gesetze, Verordnungen, Satzungen

BNatSchG – **Bundesnaturschutzgesetz** (Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege), Artikel 1 des Gesetzes vom 29.07.2009 (BGBl. I S. 2542), in Kraft getreten am 01.03.2010, zuletzt geändert durch Gesetz vom 07.08.2013 (BGBl. I S. 3154) m.W.v. 15.08.2013

NAGBNatSchG – **Niedersächsisches Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz** vom 19. Februar 2010, verkündet als Artikel 1 des Gesetzes zur Neuordnung des Naturschutzrechts vom 19. Februar 2010 (Nds. GVBl. S. 104)

Naturpark Dümmer e. V. (2013): **Satzung des Vereins** in der Fassung vom 19.11.2013

Verband deutscher Naturparke (VDN) (2015): Leitbild Naturparke in Deutschland (www.naturparke.de/parks/concept); Zugriff: April 2017

Statistiken

Bertelsmann Stiftung (2017): **Statistische Daten** (Link), Zugriff: Juni 2017

Deutscher Wetterdienst (Climate Data Center (CDC))(2017): **Langjährige Stationsmittelwerte** für die Klimareferenzperiode 1981-2010, für Deutschland, Version V0.x.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2017a): Tabelle 173-01-5 – **Bevölkerungsstand**: Bevölkerung nach Geschlecht (Link), Zugriff: Juni 2017

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2017b): Tabelle 449-01-5 – **Bodenfläche** nach Art der tatsächlichen Nutzung (Link), Zugriff: Juni 2017

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2017c): Tabelle 426-71-4 – **Bruttoinlandsprodukt/Bruttowertschöpfung (WZ 2008)** (Link), Zugriff: Juni 2017

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2017d): Tabelle 638-61-4- **Erwerbstätige** nach Wirtschaftsbereichen (Link), Zugriff: Juni 2017

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2017e): Tabelle 659-71-4 - **Arbeitslose** nach ausgewählten Personengruppen sowie Arbeitslosenquoten (Link), Zugriff: Juni 2017

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2017f): Tabelle 469-11-5- Tourismus: **Beherbergungsbetriebe, Gästebetten, -übernachtungen, -ankünfte** (Link), Zugriff: Juni 2017

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2017g): Tabelle 115-35-4- **Landwirtschaftliche Betriebe** und landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) nach Größenklasse der LF (Link), Zugriff: Juni 2017

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2017h): Tabelle 469-31-4- Tourismus: **Beherbergungsbetriebe, Gästebetten, -übernachtungen, -ankünfte nach Betriebsarten** (Link), Zugriff: Juni 2017



Bildnachweis

Bild	Urheber
Titelblatt	Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz Niedersachsen (NLWKN), Oliver Lange
S.5: Der Naturpark Dümmer und Lage in Deutschland	Eigene Abbildung
S. 13: Moor im Naturpark	DümmerWeserLand Touristik e.V., Hans-Heinrich Kellner NLWKN
S. 13: Kiebitz/Sumpfdotterblumen	NLWKN, Oliver Lange
S. 17: Diepholzer Moorschnucken	DümmerWeserLand Touristik e. V., Gemeinde Wagenfeld
S. 17: Schienen im Moor	DümmerWeserLand Touristik e. V., Melanie Hoffmann
S. 21: Radwegebeschilderung	DümmerWeserLand Touristik e.V., Hans-Heinrich Kellner NLWKN
S. 21: Aussichtsturm im Rehdener Moor	DümmerWeserLand Touristik e.V.
S. 27 Schulkinder im Moor	Naturpark Dümmer e. V.
S. 27: Auszeichnung Stewweder-Berg-Schule	Naturpark Dümmer e. V., Anne Flenker
S. 37: Moorführung	Naturpark Dümmer e. V.
S. 38: Erlebnispädagogik im Naturpark	pixabay
S. 40: Barrierefreier Picknickplatz Bohmte	Naturpark Dümmer e. V., Heidrun Nolte
S. 42: Schafherde	NLWKN, Oliver Lange
Symbole der Handlungsfelder	Flaticon – Freepik, Soodesign



Anhang

Anhang - Tabelle 1: Landschaftseinheiten49

Anhang - Tabelle 2: Auflistung der Schutzgebiete50

Anhang - Abbildung 1: Naturräumliche Einheiten51

Anhang - Abbildung 2: Wertvolle Bereiche und Schutzgebiete51

Anhang - Abbildung 3: Tourismus / Naturerleben und Verkehr51

Anhang - Abbildung 4: Flächennutzung51

Anhang - Abbildung 5: Kooperationen51

Anhang - Tabelle 1: Landschaftseinheiten

Landkreis	Titel		Charakteristika
Diepholz	Ems-Hunte-Geest		Waldarm, zahlreiche Bachniederungen, bis in Fließgewässerniederungen vorrückende Landwirtschaft
	Dümmer Moorniederung		Weite Flachmoor- und Talsandflächen, artenreiche Brutvogelgebiete Mitteleuropas, waldarm, Dümmer-See (international bedeutendes Feuchtgebiet nach Ramsar Konvention), hoher Anteil Dauergrünland geht zugunsten Ackernutzung zurück, Flüsse überwiegend künstlich angelegt
	Diepholzer und Wagenfelder Talsandplatten		Buchenwälder, Eichenmischwälder, stark zersiedelt, von Landwirtschaft geprägt, naturferner Gewässerzustand mit hohen Belastungen
	Stemweder Berge		Kalksteingebiet, waldreiche Waldmeister-Buchwälder
Vechta	Dümmer Moorniederung	Großer Moor	Durch Torfabbau genutztes und weitgehend überformtes Hochmoor, geringe Wald- und Forstbestände
		Diepholzer Moore	Seit langer Zeit als Torfabbaugebiet genutzt, Hochmoorgebiet, verstärkte Umnutzung der Moorrandbereiche von Grünland zu Acker
		Dümmer Niederung	In grundwassernaher Dümmerniederung dominieren Niedermoorbildungen und Talsandflächen, einzelne Hochmoorlinsen sind bzw. wurden abgetorft, nördlicher und westlicher Uferbereich des Dümmers und angrenzende Flächen sind als besondere Vogelschutzgebiete (Ramsar Konvention) gemeldet
	Bersenbrücker Land	Dammer Berge	Markanter Stauchendmoränenzug der Saale-Vereisung, bewegtes Relief, großflächige Nadelholzforsten, randliche Abdachungen mit v.a. Ackerbau, verbreitet Sand- und Kiesabbau
		Dammer Flottsand- und Sandergebiet	Geringer Anteil an Grünlandnutzung und Gehölzen, markantes Siedlungsband im Übergang zur Dümmer Moorniederung
		Quakenbrücker Becken	Grundwassernahes Becken zwischen den Endmoränenzügen der Dammer und Bippener Berge, Vielzahl von Wasserläufen, Fließgewässer größtenteils ausgebaut
		Bramscher Sandebene	Niederung der Vördener Aue ist Überschwemmungsgebiet, im Süden Sonderstandort des ehemaligen Militärflugplatzes Wittenfelde mit trockenen Standortbedingungen
		Holdorfer Sander	Mäßig fruchtbare Ackerstandorte und Nadelforsten, geringer Grünlandanteil
		Großes Moor	Torfabbau mit Ersatzbiotop Birkenwälder

Anmerkung: Für den Landkreis Osnabrück und den Kreis Minden-Lübbecke liegen keine Beschreibungen der Landschaftseinheiten vor. Eine Abgrenzung der Landschaftseinheiten ist in Anhang - Abbildung 2 zu finden.



Anhang - Tabelle 2: Auflistung der Schutzgebiete

Kennung	Name	Fläche in ha (gesamt)	Beteiligte (Land-)Kreise
FFH-Gebiete			
3217-331	Wietingsmoor	899	Diepholz
3315-331	Diepholzer Moor	459	Diepholz
3317-301	Neustädter Moor	1316	Diepholz
3414-331	Dammer Berge	772	Vechta
3415-301	Dümmer	2962	Diepholz, Vechta, Osnab-
3416-301	Rehdener Geestmoor	1736	Diepholz
3416-302	Oppenweher Moor	394	Diepholz
3417-301	Oppenweher Moor	472	Diepholz
3516-301	Stemweder Berg	268	Minden-Lübbecke
Vogelschutzgebiete			
3417-471	Oppenweher Moor	471	Minden-Lübbecke
3415-401	Dümmer	4626	Diepholz, Vechta, Osnab-
3418-401	Diepholzer Moorniederung	4.526	Diepholz
3416-302	Oppenweher Moor	394	Diepholz
Naturschutzgebiete			
HA12	Großes Meer	25	Diepholz
HA125	Drebbersches Moor	96	Diepholz
HA136	Sette	44	Diepholz
HA137	Wiesengebiet Neustädter Moor	380	Diepholz
HA147	Freistätter Moor	35	Diepholz
HA148	Diepholzer Moor	462	Diepholz
HA153	Steinbrinker - Ströhener Masch	35	Diepholz
HA156	Boller Moor und Lange Lohe	415	Diepholz
HA158	Bleckriede	60	Diepholz
HA172	Ochsenmoor	1068	Diepholz
HA200	Nördliches Wietingsmoor	831	Diepholz
HA204	Huntebruch und Huntebruchwiesen	259	Diepholz
HA208	Uchter Moor	77	Diepholz
HA220	Aschener Moor / Heeder Moor	1.022	Diepholz
HA24	Dümmer	621	Diepholz
HA26	Entenpool	14	Diepholz
HA32	Neustädter Moor	229	Diepholz
HA35	Hohe Sieben	74	Diepholz
HA38	Evershorst	24	Diepholz
HA43	Oppenweher Moor	401	Diepholz
HA57	Neustädter Moor II	376	Diepholz
HA59	Rehdener Geestmoor - Regenerationsgebiet	584	Diepholz
HA62	Rehdener Geestmoor	1.175	Diepholz
HA66	Neustädter Moor - Regenerationsgebiet	152	Diepholz
WE0175	Steinfelder Moor	236	Vechta
WE222	Dammer Bergsee	104	Vechta
WE262	Westliche Dümmeriederung	1432	Vechta, Osnabrück



Anhang - Tabelle 2: Auflistung der Schutzgebiete

Kennung	Name	Fläche in ha (gesamt)	Beteiligte (Land-)Kreise
Landschaftsschutzgebiete			
3416-003	Altkreis Lübbecke	9.455	Minden-Lübbecke
DH01	Sprekelmeer	5	Diepholz
DH03	Kellenberg	1.070	Diepholz
DH08	Ostermoor - Felstehausener Schanzen	217	Diepholz
DH09	Barnstorfer Huntetal	1.324	Diepholz
DH10	Stemweder Berg	735	Diepholz
DH10	Stemweder Berg	738	Diepholz
DH11	Wegenholz	100	Diepholz
DH14	Dümmer	1141	Diepholz
DH17	Baucherbruch	244	Diepholz
DH17	Die Sette	115	Diepholz
DH19	Diepholzer Moor	18	Diepholz
DH20	Umgebung des Großen Meeres	84	Diepholz
DH25	Dickeler Sand	1.326	Diepholz
DH30	Klausheide	179	Diepholz
DH32	Bockstedter Moor	451	Diepholz
DH33	Aschener- und Heeder Moor und Hoher Sühn	541	Diepholz
DH34	Falkenhardt und Hengemühle	40	Diepholz
DH37	Nördliches Wietingsmoor	503	Diepholz
DH38	Thielmannshorst, Lembrucher Torfmoor, Brockum	320	Diepholz
DH41	Osterheide	99	Diepholz
DH42	Wetscher Fladder und Vossen Neufeld	1.175	Diepholz
DH45	Scharrel und Bargeloh	124	Diepholz
DH46	Ochenbruch	68	Diepholz
DH47	Langer Berg	596	Diepholz
DH78	Heiligenloher Beeke und angrenzende Bachniederungen	40	Diepholz
OS40	Bohmter Heide	405	Osnabrück
VEC1	Dammer Berge	5.534	Vechta
VEC72	Geestrücken mit seinen bewaldeten Gebieten	335	Vechta
VEC73	Dümmer	485	Vechta
VEC76	Haverbeker Moor	175	Vechta

Anhang - Abbildung 1 Naturräumliche Einheiten

Naturräumliche Haupteinheiten

- 582** **Rahden-Diepenauer Geest**
- 584** **Diepholzer Moorniederung**
- 585** **Bersenbrücker Land**
- 593** **Cloppenburger Geest**

Weitere Unterteilungen

Die naturräumlichen Haupteinheiten werden im Landschaftsrahmenplan des Landkreises Vechta sowie den Regionalplänen der (Land-)Kreise Diepholz und Minden-Lübbecke mit unterschiedlichen Raumbezeichnungen untergliedert, welchen unterschiedliche Kriterien zugrunde liegen.

Landkreis Diepholz: Landschaftseinheiten

- 1** Wesermarschen
- 2** Ahausener Wesertal
- 3** Syker Vorgeest
- 4** Bruchhausener-Bruch-Niederung
- 5** Martfelder Terrasse
- 6** Östliche Syker Geest
- 7** Westliche Syker Geest
- 8** Hunte Geest
- 9** Dümmer Moorniederung
- 10** Hoher Sühn
- 11** Diepholzer u. Wagenfelder Talsandplatten
- 12** Wietingsmoor
- 13** Kellenberg
- 14** Sulinger Geestrand
- 15** Kirchdorfer Moore und Aueniederung
- 16** Kuppendorfer Böhnde
- 17** Steweder Berg

Landkreis Vechta: Naturräumliche Einheiten

- 584.04** Dümmer Niederung
- 584.09** Diepholzer Moore
- 585.03** Dammer Berge
- 585.04** Holdorfer Sander
- 585.05** Dammer Flottsand- und Sandergebiet
- 585.10** Dinklager Becken / Artland
- 585.22** Vördener Talsandplatte
- 585.23** Großes Moor

Kreis Minden-Lübbecke: Landschaftsräume

- LR-IIIb-003** Sandniederungen um Preussisch Ströhen
- LR-IIIb-004** Sandplatte zwischen Oppenwehe und Petershagen
- LR-IIIb-005** Steweder Berge
- LR-IIIb-006** Oppenweher Moorniederung
- LR-IIIb-007** Espelkamper-Messlinger Grundmoränenbereiche
- LR-IIIb-012** Alsweder Niederungen

Sonstige Darstellungen

- Stillgewässer (Dümmer)**
- Zu- und Abflüsse Dümmer**
- Naturparkgrenze**
- (Samt-) Gemeindegrenze**

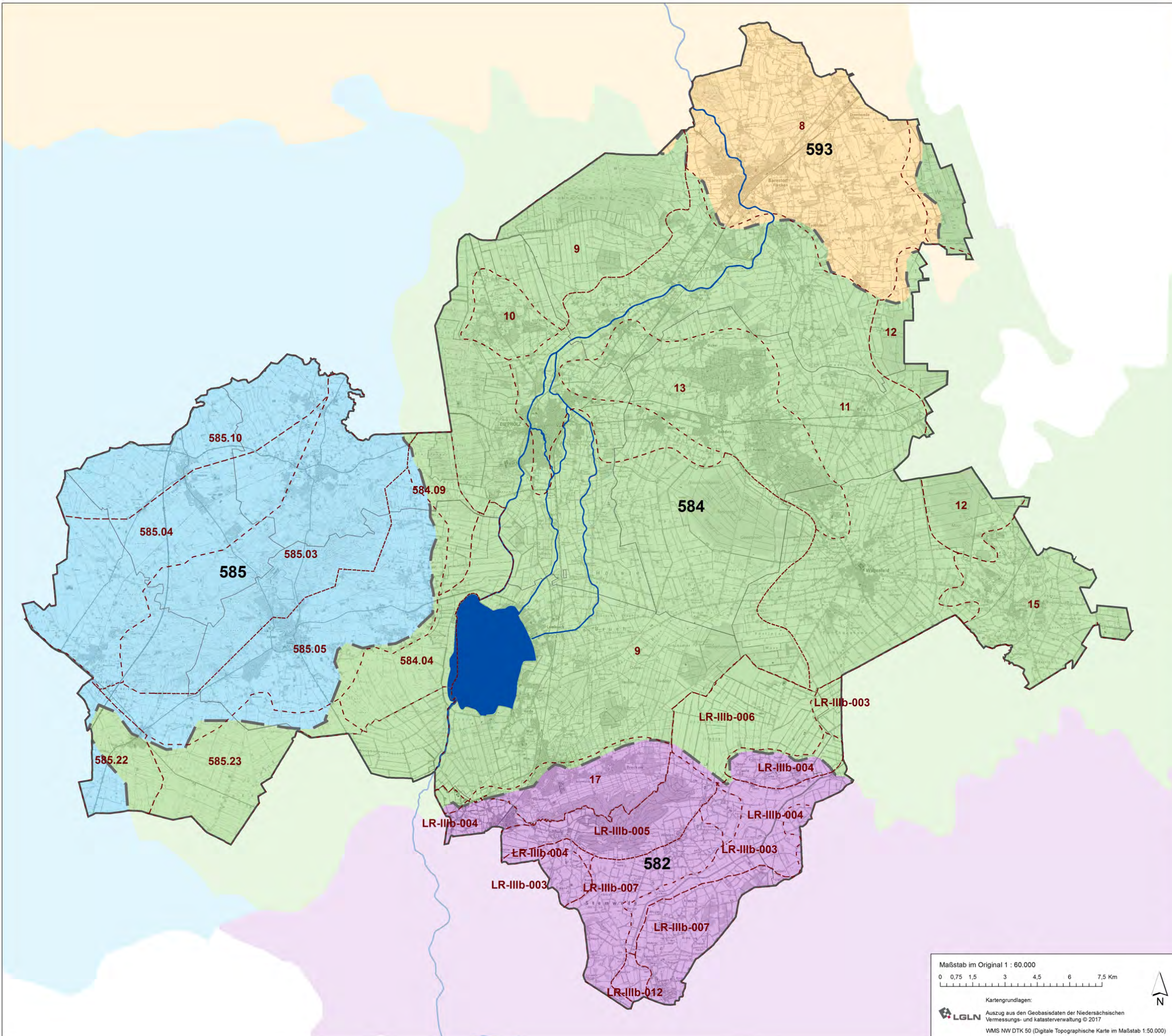
Naturparkplan für den Naturpark Dümmer Naturräumliche Einheiten

Maßstab im Original 1 : 60.000
 0 0,75 1,5 3 4,5 6 7,5 Km

Kartengrundlagen:
 LGLN Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen Vermessungs- und katasterverwaltung © 2017
 WMS NW DTK 50 (Digitale Topographische Karte im Maßstab 1:50.000)




Auftraggeber:
Naturpark Dümmer e.V.

Auftragnehmer:
 Koris
 Planungsguppe Umwelt
 Bearbeitung: Dipl.-Ing. Dietrich Kraetzschmer
 M. St. Anja Prochnow



Anhang - Abbildung 2 Wertvolle Bereiche und Schutzgebiete

Schutzgebiete (nationale Kategorie)

-  Naturschutzgebiete
-  Landschaftsschutzgebiete
-  gesetzlich geschützte Biotope

Festlegungen gem. Regionalem Raumordnungsprogramm

(Diepholz [2016], Vechta [in Neuauflage])

- in Neuauflage
-   Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft
 -   Vorranggebiet Natur und Landschaft

Festlegungen gem. Regionalplan

(Regierungsbezirk Detmold, Teilabschnitt Oberbereich Bielefeld, ohne Jahr)


-  Schutz der Natur

Avifaunistisch wertvolle Bereiche





- | Gastvögel
(NLWKN Stand 2006) | Brutvögel
(NLWKN Stand 2010/13) |
|--|--|
|  EU-VSG |  EU-VSG |
|  national |  national |
|  landesweit |  landesweit |

-  weitere avifaunistisch wertvolle Bereiche (Kartierung LK Diepholz 2015)





Weitere wertvolle Bereiche Fauna

-  wertvolle Bereiche für die Fauna (ohne Avifauna)

Beeinträchtigungen

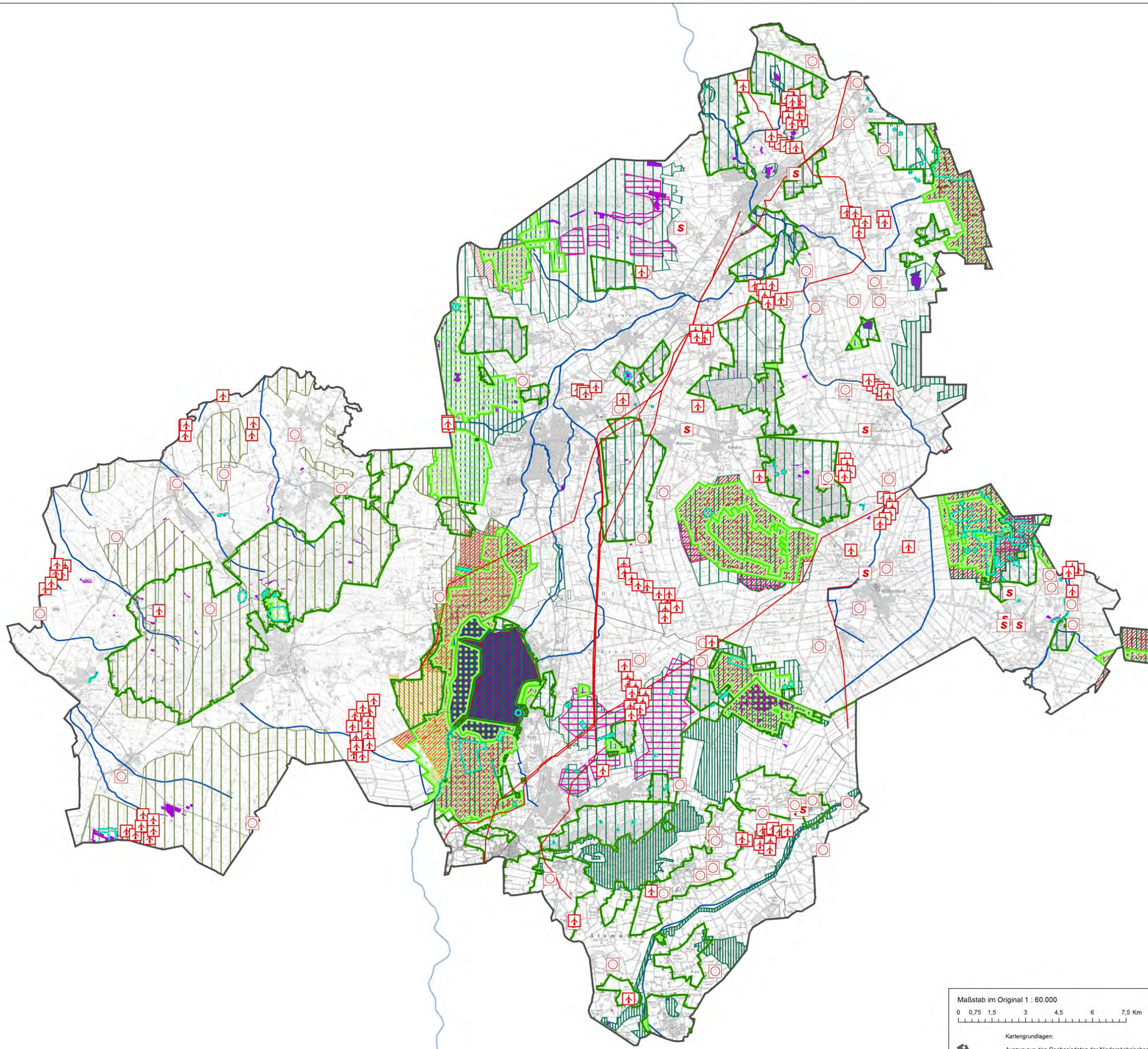
-  Windenergieanlage in Betrieb/ genehmigt
-  Solarparks
-  Biogasanlagen
-  Stromtrassen ab 110 kV

Sonstige Darstellungen

-  Stillgewässer
-  Fließgewässer
-  Naturparkgrenze
-  (Samt-) Gemeindegrenze

Naturparkplan für den Naturpark Dümmer

Wertvolle Bereiche und Schutzgebiete



Maßstab im Original 1 : 60.000
 0 0,75 1,5 3 4,5 6 7,5 Km

Kartengrundlagen:
 Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung © 2017
 WMS NW DTK 50 (Digitale Topographische Karte im Maßstab 1:50.000)

LGLN



Auftraggeber:
 Naturpark Dümmer e.V.



Auftragnehmer:
 Koris
 Planungsguppe Umwelt
 pu
 Bearbeitung: Dipl.-Ing. Detrich Kraetzschmer
 M. Sc. Anja Prochnow

Anhang - Abbildung 3 Tourismus / Naturerleben und Verkehr

Tourismus / Naturerleben Festlegungen gem. Regionalem Raumordnungsprogramm (Diepholz [2016], Osnabrück [2004], Vechta [in Neuaufstellung])

- in Neuaufstellung Vorranggebiet Erholung mit starker Inanspruchnahme durch die Bevölkerung
- Vorranggebiet ruhige Erholung in Natur und Landschaft
- Vorbehaltsgebiet Erholung
- Regional bedeutsamer (Rad-)Wanderweg
- Regional bedeutsamer Erholungsschwerpunkt
- Standort besondere Entwicklungsaufgabe Tourismus
- Standort besondere Entwicklungsaufgabe Erholung

Festlegungen gem. Regionalplan (Regierungsbezirk Detmold, Teilabschnitt Oberbereich Bielefeld, ohne Jahr)

- Schutz der Landschaft und landschaftsorientierte Erholung

Points of Interest

- Beobachtungspunkt
I kleiner Turm Moorpadd
II großer Turm Hochmoorweg
- Beobachtungspunkt aktuell nicht begehbar
- Museum
- Tourist-Info
- Angebote der Umweltbildung
- Naturorientiertes Freizeitangebot - Baden

Infrastruktur

- Straßennetz**
- Autobahn
 - Bundesstraße
 - Landesstraße
 - Kreisstraße
- Schiennetz**
- Bahnstrecke
 - Klein-/ Moorbahn/ Draisine
 - Bahnhof/Haltepunkt
 - Bahnhof/Haltepunkt (optional bei Events/ touristischer Nutzung in Betrieb)

Radverkehr

- Radlufttankstellen

Sonstige Darstellungen

- Stillgewässer (Dümmer)
- Zu- und Abfluss Dümmer
- Naturparkgrenze
- (Samt-) Gemeindegrenze

Naturparkplan für den Naturpark Dümmer

Tourismus / Naturerleben und Verkehr

Auftraggeber:
Naturpark Dümmer e.V.



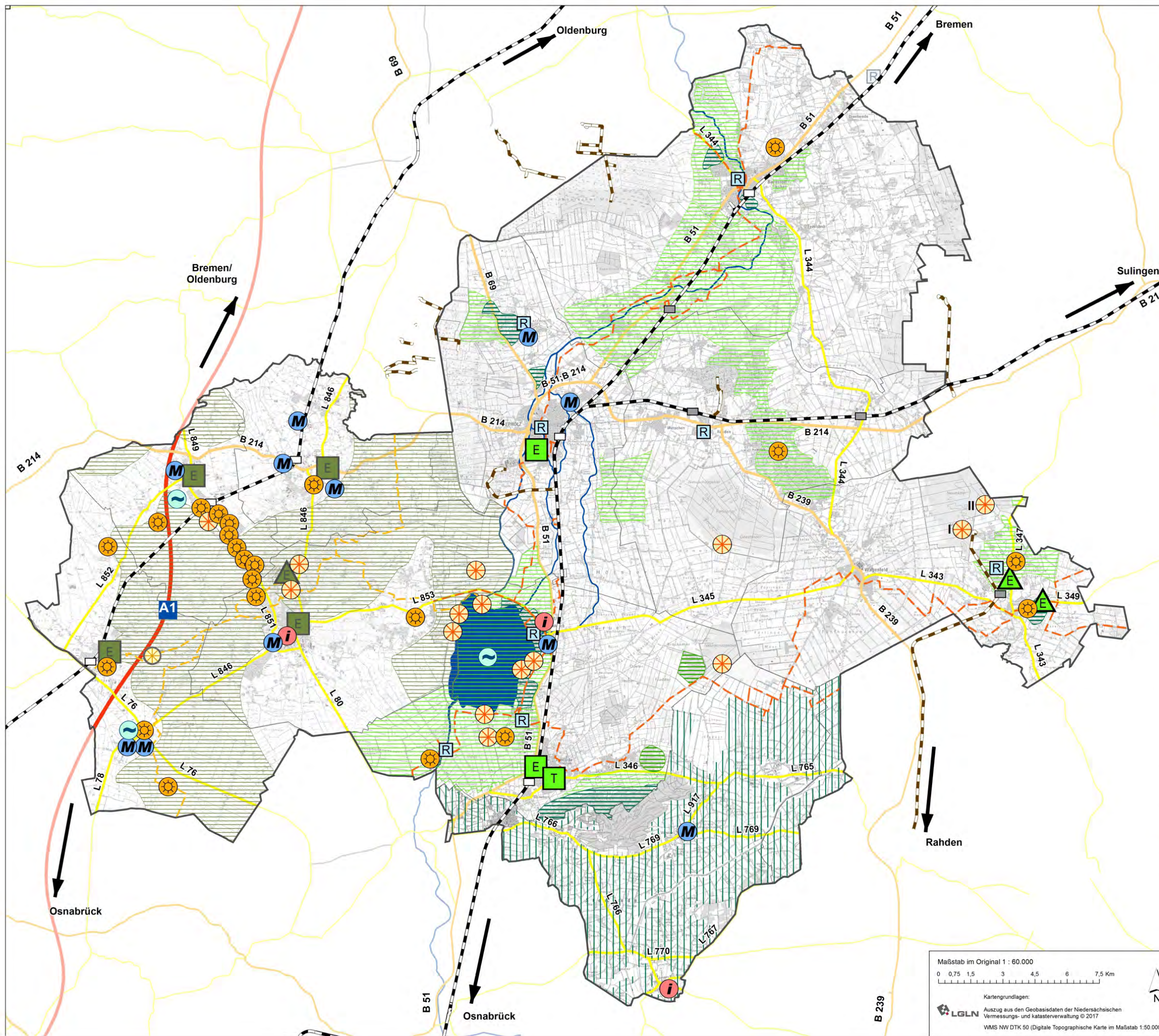
Auftragnehmer:



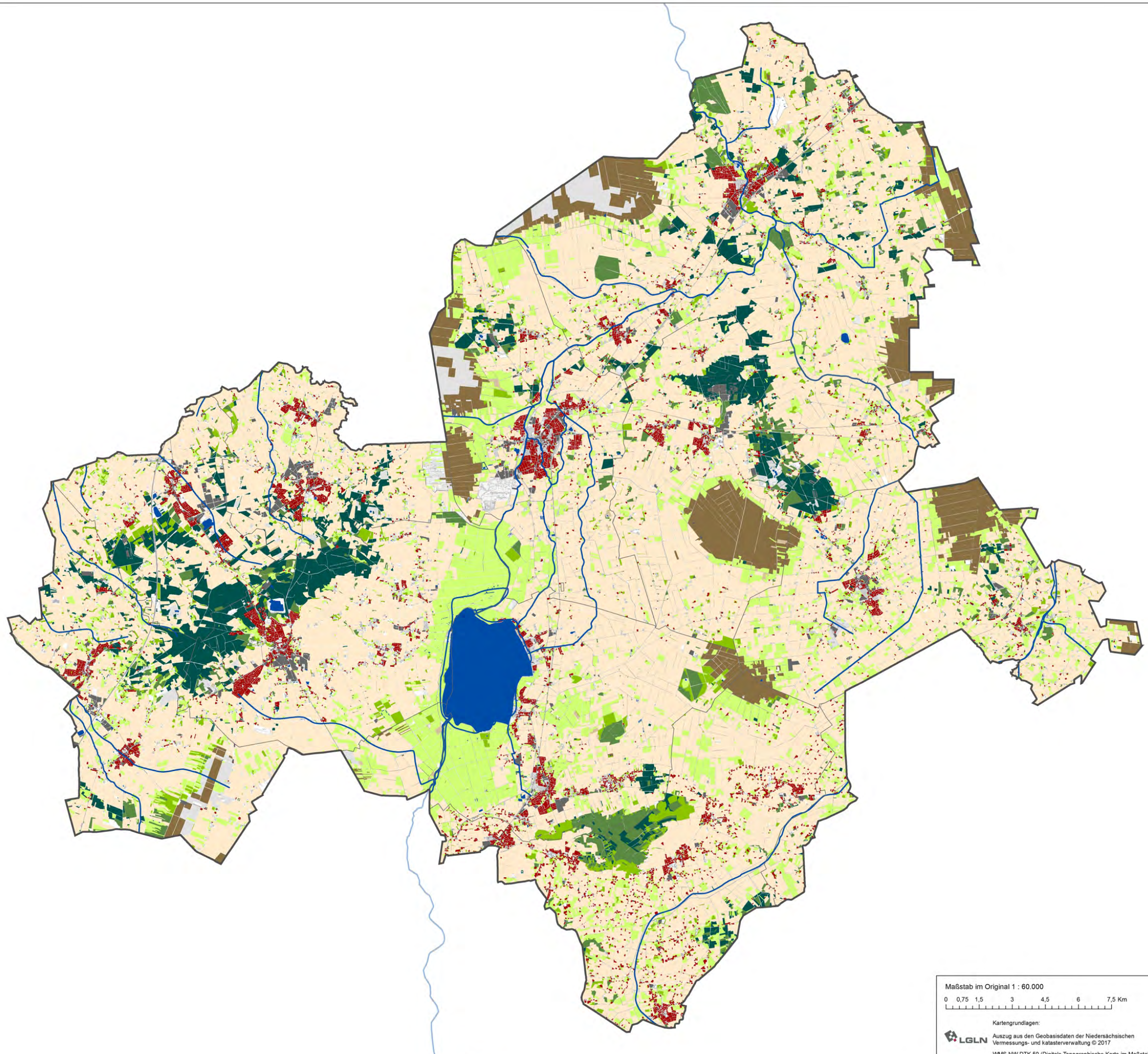
pu Planungsgruppe
Umwelt
Bearbeitung: Dipl.-Ing. Detrich Kietzschmer
M. Sc. Anja Prohnow

Maßstab im Original 1 : 60.000
0 0,75 1,5 3 4,5 6 7,5 Km

Kartengrundlagen:
Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen
Vermessungs- und Katasterverwaltung © 2017
WMS NW DTK 50 (Digitale Topographische Karte im Maßstab 1:50.000)



**Anhang - Abbildung 4
Flächennutzung
(Bezugsjahr 2017)**



**Flächennutzung
(gem. ALKIS-Daten)**

- Siedlung / bebaute Flächen**
- Wohnbauflächen
 - Industrie- und Gewerbeflächen

- Landwirtschaftliche Flächen**
- Ackerland
 - Grünland
 - Brachland

- Wälder**
- Laubwald
 - Laub- und Nadelwald
 - Nadelwald

- Feuchtfächen**
- Moorflächen

- Sonstiges**
- Tagebau/Steinbruch
 - nicht klassifiziert (transparent)

- Sonstige Darstellungen**
- Stillgewässer
 - Fließgewässer
 - Naturparkgrenze
 - (Samt-) Gemeindegrenze

**Naturparkplan für den Naturpark Dümmer
Flächennutzung**

Maßstab im Original 1 : 60.000
 0 0,75 1,5 3 4,5 6 7,5 Km
 Kartengrundlagen:
 LGLN Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung © 2017
 WMS NW DTK 50 (Digitale Topographische Karte im Maßstab 1:50.000)



Auftraggeber:
Naturpark Dümmer e.V.


Auftragnehmer:


 Bearbeitung: Dipl.-Ing. Dietrich Kraetzschmer
 M. Sc. Anja Prochnow

Anhang - Abbildung 5 Kooperationen (Stand Januar 2018)

Fachliche und informelle Kooperationen

1	Dümmer Museum, Lembruch	• Abstimmung von Veranstaltungen
2	Moorwelten, Wagenfeld / Ströhen	• Koordinierung Naturerlebnismanagement (Führungen mit ZNLern)
3	BUEZ, Barnstorf	• Außerschulische Lernorte
4	Schäferhof Stemshorn, Stemshorn	• Abstimmung von Inhalten und Zusammenarbeit mit NP Schulen
5	Naturschutzstation Ochsenmoor, Hüde	
6	Eschpark Kroge-Ehrendorf, Lohne-Kroge	
7	NIZ Goldenstedt	
8	NLWKN (Station Ochsenmoor), Hüde	• Fachliche Zusammenarbeit
	Naturschutzring, Hüde	• Abstimmung des Angebots BNE
	Natur- und Umweltschutzvereinigung Dümmer e.V., Hüde	• Beauftragung im Rahmen von Förderprogrammen
9	Naturschutzzentrum Dammer Berge e.V.	
10	Verein Naturraum Dümmer-niederung, Stemshorn	
11	BUND Diepholzer Moorniederung, Wagenfeld-Ströhen	
12	NABU Kreisgruppe Vechta e.V.	
13	Stiftung Naturschutz im Landkreis Diepholz, Diepholz	• Gegenseitige Unterstützung bei der Gebietsentwicklung im Naturpark
14	Bürgerstiftung Kuckuck, Hüde	
15	Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL), Projektbüro Wagenfeld / Ströhen	
16	UNB Vechta, Vechta	• Besucherlenkung in Schutzgebieten
17	UNB Osnabrück, Melle (Lage außerhalb des Kartenausschnitts)	• Schutzgebietsplanungen im Naturpark
18	UNB Diepholz, Diepholz	
19	Untere Landschaftsbehörde Kreis Minden-Lübbecke, Minden	
20	DümmerWeserLand Touristik, Diepholz	• Abstimmung zwischen touristischer Infrastruktur und touristischem Marketing
21	Touristinformation Dümmerland, Lembruch	• Unterstützung von Naturerlebnisangeboten
22	Touristinformation Dammer Berge, Damme	
23	Touristinformation Stewede, Stewede	
24	Zweckverband Dammer Berge, Vechta	
25	LEADER Region Vechta, Vechta	• Berücksichtigung bei der Konzepterstellung und bei der Projektumsetzung
26	REK Diepholzer Land, Diepholz	
27	ILEK Wittlager Land, Bad Essen	
28	Realschule Diepholz, Diepholz	• Naturparkschulen
29	Oberschule Wagenfeld, Wagenfeld	• Bildung für nachhaltige Entwicklung
30	Grundschule Wagenfeld, Wagenfeld	• Stärkung der Identität im Naturpark
31	Grundschule Ströhen, Wagenfeld	• Landschaftspflege
32	Oberschule Holdorf, Holdorf	
33	Stemweder-Berg-Schule, Stewede	
34	Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Sulingen, Sulingen	• Nutzung von Förderprogrammen für die Weiterentwicklung der Naturparkziele
35	Niedersächsisches Landvolk, Hannover Grafschaft Diepholz, Sulingen	• Umweltbildung, Grünes Klassenzimmer
		• Unterstützung bei Veranstaltungen

Naturparkplan für den Naturpark Dümmer Kooperationen




Auftraggeber:
Naturpark Dümmer e.V.





Auftragnehmer:
KoRIS
Planungsgruppe
Umwelt
Bearbeitung: Del.-Ing. Dietsch Kraetzschmer
M. Sc. Anja Prochow








Ländliche Regionalentwicklung

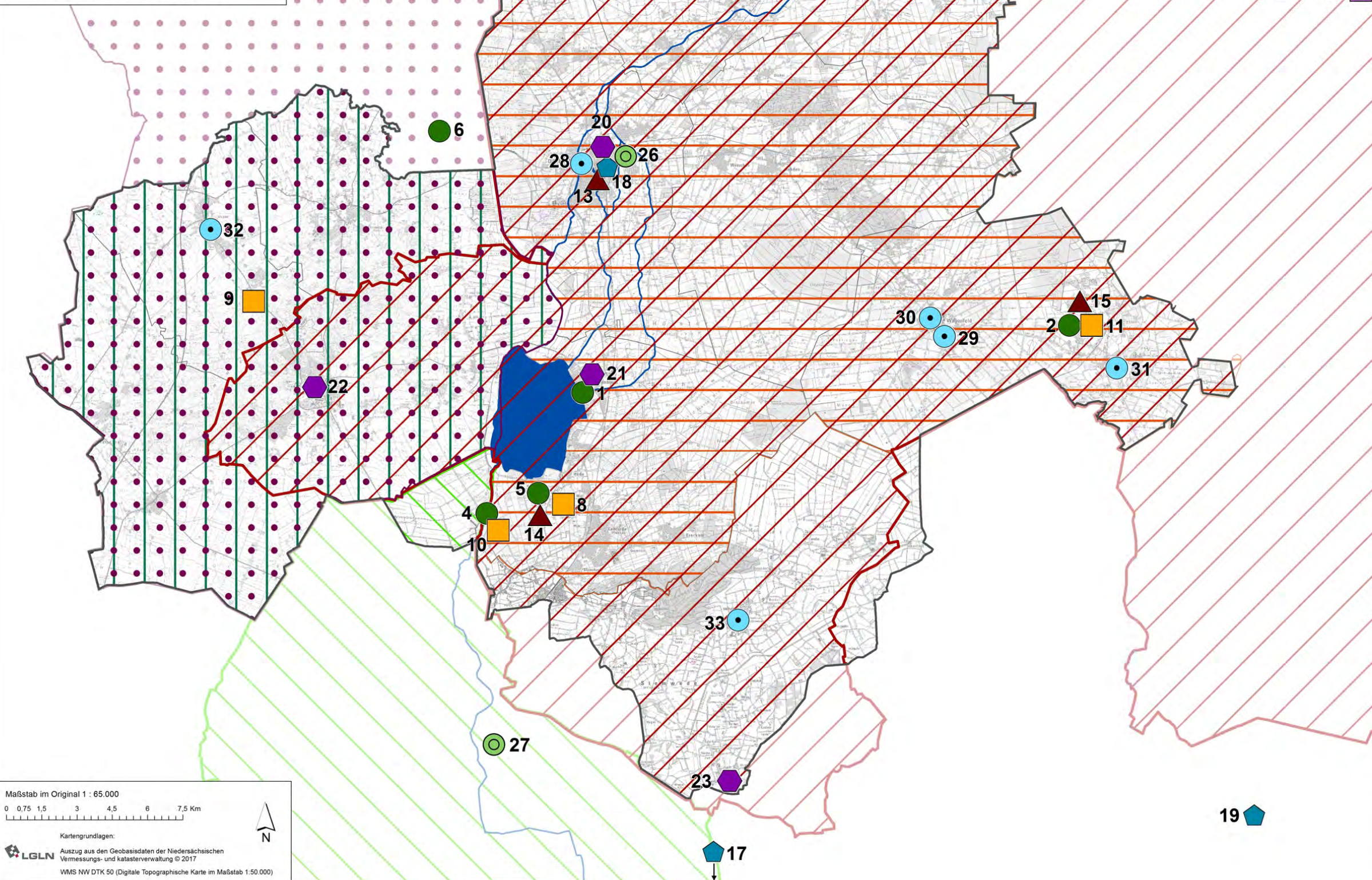
-  LEADER-Region Vechta
-  REK Diepholzer Land
-  ILEK-Region Wittlager Land

Tourismusorganisationen

-  DümmerWeserLand-Touristik
-  Zweckverband Dammer Berge

Sonstige Darstellungen

-  Stillgewässer (Dümmer)
-  Zu- und Abflüsse Dümmer
-  Naturparkgrenze
-  (Samt-) Gemeindegrenze



Maßstab im Original 1 : 65.000
0 0,75 1,5 3 4,5 6 7,5 Km

Kartengrundlagen:
LGLN
Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung © 2017
WMS NW DTK 50 (Digitale Topographische Karte im Maßstab 1:50.000)

